wissenhaftes Aufrechterhalten des Gesetzes am Besten entgegentreten könnten. So wie Ihr einen Schritt auf ungesetzlichen Boden thätet, so hättet Ihr selbst Euer gutes Recht gefährdet, deshalb Mäßigung und Besonnenheit! Auch ich habe theilweise einen Fehler begangen, daß ich nicht schon heute Eure Miethe bezahlte, wer aber konnte erwarten, daß eine so grausame Maßregel ohne jegliche Warnung vorher in Kraft treten würde. Jetzt will ich sogleich den schuldigen Miethzins entrichten und mich bemühen, noch heute Abend Euer Hab' und Gut Euch zurückzuschaffen. Gelingt es mir nicht, so werdet Ihr gesunden Burschen es ohne Nachtheil für eine Nacht ertragen, und die Frauen und Kinder nehmen wir bis morgen auf, — nicht wahr, es wird gehen, Liebe?

Ganz gut! erwiderte die Mutter. Weinet nicht, meine guten Frauen! Mary Baines, ich helfe Dir Dein krankes Kind pflegen. Faßt Muth, der Herr wird schon Alles in Ordnung bringen!

John blickte mit dankbarem Lächeln auf seine treue Gefährtin, die ihn nie, weder durch Schwäche, noch Selbstsucht, an einem Unternehmen hinderte, die seine rechte Hand war, welche ihn immer thatkräftig unterstützte. Als er zu Pferde stieg, gab sie ihm seine Reitgerte und flüsterte ihm zu: Nimm' Dich auch selbst in Acht, lieber John, komm' so bald zurück als Du kannst, und Gott sei mit Dir!

Lange noch folgte sie ihm mit den Augen nach, als er schnell über die Felder dahinritt.

Es waren drei Stunden bangen Harrens, qualvoller Erwartung, die wir in John's Abwesenheit zubrachten. Die trübe, neblige Nacht senkte sich immer tiefer und klagend heulte der Wind um das freistehende Haus. Wir ließen die Frauen in die Küche kommen, indessen die Männer auf dem Pachthofe ein Feuer anzündeten und sich darum lagerten. Es kostete mich viel Mühe, Guy und Edwin zum zu Bette gehen zu bewegen, die mit dem höchster Interesse das „wundervolle Flammen" beobachteten, und mehr als einmal sah ich die Mutter mit einem Tuche über dem Kopfe, ihr weißes Kleid im Winde flatternd, von dem röthlichen Scheine beleuchtet, bei den Männern stehen, um sie, die immer heftiger und aufgeregter wurden, jemehr sie des erlittenen Unrechtes gedachten, zur Ruhe und Geduld zu ermahnen.

Sagen Sie mir, Phineas, wie weit ist das Gesetz in diesen Fällen überschritten, wie mag es buchstäblich lauten; und kann John irgend eine Unannehmlichkeit für seine Einmischung treffen?

Ich konnte die letzte Frage nach meinem besten Verständniß mit Nein beantworten, und erklärte ihr, daß die Grausamkeit und Unrechtlichkeit des Verfahrens nach meinem Gefühle hauptsächlich in der Eile lag, mit der man die Auspfändung angeordnet, die Sachen genommen und fortgesandt hatte, so daß man den Leuten keine Möglichkeit der augenblicklichen Wiedereinlösung ließ. Auch die Hinterlist, mit der die ganze Angelegenheit während der Abwesenheit des Besitzer betrieben war, hatte etwas Empörendes. Ja, es ist leicht, den Armen, der keinen Beschützer hat, zu peinigen und zu bedrängen, sagte ich selbst sehr erregt.

Sorgen Sie sich nicht, Phineas; mein Mann wird ihnen schon zu ihrem Rechte verhelfen, wie es auch kommen mag.

Aber bedenken Sie, Graf Luxmore ist auch in gewisser Beziehung sein Grundherr, er hat die Mühlen von ihm gepachtet

Ursula's Blick verdüsterte sich. Ich verstehe, was Sie meinen; dennoch darf es nicht beachtet werden; nein, ich bin niemals ängstlich, wenn John thut, was er für recht hält; so handelt er immer, und gewiß auch jetzt, und da liegt der Ausgang in einer höheren Hand, als in der unserigen oder Lord Luxmore's. — Wo aber ist Muriel?

Während wir in so ernstem Gespräche beieinander saßen, hatte sich das Kind — das um nichts zu bewegen war, vor des Vaters Heimkehr zu Bett zu gehen — von meiner Hand losgemacht und war in die stürmische Nacht hinausgeschlichen; wir fanden sie ganz allein unter dem Nußbaume stehen.

Ich wollte nur lauschen, ob mein Vater käme, sagte sie, wie um Verzeihung bittend. Wird er wohl bald wiederkehren?

Ich hoffe es, erwiderte die Mutter mit einem leisen Seufzer. Du aber darfst nicht länger hier in Finsterniß und Kälte bleiben, mein Liebling.

Mich friert nicht, und ich weiß nicht, was Finsterniß ist, sagte Muriel sanft.

So war es immer und unwandelbar in ihr und um sie. In ihrem äußeren und inneren Leben, so unschuldig und sorglos, kannte sie keine Dunkelheit — keine kalten Blicke — keine traurigen, sorgenvollen Mienen; keinen Winter, kein Alter gab es für sie. Die Hand, welche die lieben Augen für immer dem äußerlichen Lichte verschlossen, schien eine Sonne stillen Glückes, einen tiefen, ewigen Frieden in ihre Seele gesenkt zu haben. Ja, ich glaube sie war, so weit es einem menschlichen Wesen gestattet ist, vollkommen glücklich. Es war dieses Bewußtsein stets ein großer Trost für uns, es ist noch jetzt eine süße Erquickung. Muriel, Du, unser geliebtes Kind!

Auf unseren Wunsch ging sie mit nach dem Hause zurück, hier aber bestand sie darauf, ihren gewöhnlichen Platz auf der Thürschwelle einzunehmen, wo sie stets ihren Vater erwartete! Sie war es auch wieder, welche zuerst das Oeffnen des weißen Thores hörte und uns sein Kommen anzeigte. Ursula lief ihm bis zum Flusse entgegen. Als sie den Fußweg heraufkamen, bemerkte ich, daß sie nicht allein waren. John führte eine alte, lahme Frau und Ursula trug in ihren Armen ein krankes Kind, auf das sich Mary Baines, bei ihrem Eintritt in die Küche, mit einem leidenschaftlichen Schrei stürzte.

Was haben sie Dir gethan, mein kleiner, lieber Tommy? Du warst nicht so elend wie jetzt, als ich von Dir ging. O, sie haben mir mein Kind getödtet — ja, das haben sie!

Still, Mary! ermahnte Ursula. Wir werden den Knaben schon wieder gesund pflegen mit Gottes Hülfe. Hört jetzt, was der Herr erzählt!

(Fortsetzung folgt.)

Der Kindesraub in Germantown.

Philadelphia, 13. Juli.—Als am 1. Juli zwei kleine Knaben in Washington-Lane in Germantown spielten, kamen zwei Männer in einer Kutsche an sie heran und luden sie ein, mit ihnen zu fahren. Es war zu jener Zeit Niemand auf der Straße zu sehen, als die Kinder und die beiden Männer. Schon mehrere Tage vorher hatten sich dieselben Männer den Kindern auf verschiedene Art zu nähern gesucht. Sie plauderten mit den Kleinen, gaben ihnen Zuckerwerk, Spielzeug und dergleichen, und die beiden Knaben erwarteten für den oben erwähnten Tage mit Sehnsucht. Sie waren natürlich gerne bereit, die Einladung, eine Spazierfahrt im Buggy zu machen, zu folgen. Nachdem die beiden Männer eine Zeitlang mit den zwei Knaben herumgefahren waren, sagten sie dem älteren Jungen, er möchte aussteigen und einige Paquete Feuer-Cräcker kaufen. Freudig stieg der Knabe aus, um den willkommenen Auftrag zu vollziehen. Kaum aber war er verschwunden, als der eine der beiden Männer auf das Pferd einhieb und mit dem kleineren der Knaben fortfuhr. Dieser Knabe ist vier Jahre alt und heißt Charles Brewster Roß, und seit jener Zeit haben weder seine Eltern noch andere Personen, die ihn kennen, gesehen. Nachdem der Vater allenthalben in der ganzen Nachbarschaft Nachforschungen nach seinem verlorenen Söhnchen gehalten hatte, erschien er im Polizei-Büreau und erstattete Meldung über das ihm widerfahrene Unglück.

Die Polizei stellte unter der Leitung des Capitäns Heins Nachforschungen an, die sich jedoch vergeblich erwiesen. Unaufhörlich—Tag und Nacht operirte die Geheimpolizei, um das Kind zu finden und die Spitzbuben zur Strafe zu bringen, aber ihre Anstrengungen blieben resultatlos. Nachdem die Polizei drei Tage und Nächte unaufhörlich gearbeitet, erschien in den Zeitungen Folgendes:

„$300 Belohnung wird der Person bezahlt werden, die nach Nr. 5, Nord 6. Straße, einen kleinen, vier Jahre alten Knaben zurückbringt, der langes, gelocktes, blondes Haar, braune Augen, rundes Gesicht und reinen weißen Teint hat 2c. Hier folgt die Beschreibung seines Anzuges und die Bemerkung: „Das Kind ging am Mittwoch Nachmittag (am 1. ds. Mts.) in Germantown zwischen 4 und 5 Uhr verloren.""

Auf dieses Inserat erfolgte keine Erwiderung und am Montag den 6. Juli wurde im „Public Ledger" ein anderes Advertissement eingerückt. Am nächsten Morgen erschien in der Spalte für persönliche Angelegenheit Folgendes:

„Roß — Wir sind bereit, zu unterhandeln."

Noch an demselben Tage empfing Hr. Roß, der Vater des geraubten Kindes, durch die Post einen anonymen Brief, in welchem die Seelenverkäufer sagen, daß sie den kleinen Charlie für $20,000 zurückgeben wollen. Der Knabe sei in guten Händen, er werde sorgfältig behandelt, es habe den Unternehmern sehr viel Geld gekostet, ihn in ihre Gewalt zu bringen, und sie können daher gar nicht daran denken, ihn für weniger als $20,000 zurückzugeben. Der Vater erwiderte darauf in den Personalspalten des „Ledger":

„Roß wird mit sich handeln lassen, soweit er es nur zu thun vermag."

Darauf empfing er alsbald einen zweiten anonymen Brief, des Inhalts, daß die Entrepreneure den Knaben für keine geringere Summe, als die bereits benannte, hergeben können.

Hr. Roß hatte nicht die Mittel, die Anforderungen der Halunken zu befriedigen, aber er antwortete abermals durch die Personalspalten des „Ledger" Folgendes: „Roß ist bereit. Doch hat er es nicht. Er thut das Aeußerste, um es aufzubringen."

So steht jetzt die Sache. Die Geheimpolizisten haben das „Ledger"-Gebäude und das Postamt Tag und Nacht bewacht, aber die Menschenräuber arbeiteten so vorsichtig, daß auch nicht die geringste Spur von ihnen entdeckt werden kann. Seit 13 Tagen ist das Kind abwesend, und während jener Zeit waren alle Mitglieder der Roß'schen Familie den Qualen der Verzweiflung preisgegeben.

Die Umstände dieses Menschenraubes sind eigenthümlicher Art. Fünf Tage vor dem ersten Juli, an welchem Tage sie das Kind raubten, sah man jene beiden Männer sich den zwei Kindern nähern und mit ihnen sprechen. Vermuthlich würden sie bereits mehrere Tage vorher mit dem kleinen Charlie durchgegangen sein, wenn nicht immer gerade im kritischen Augenblicke irgend Jemand in der Nähe gewesen wäre.

Der Vater des Knaben, Hr. Christian K. Roß, von der Firma Roß, Schott & Comp., Engros-Modewaarenhändler in Marketstraße, sagte auf Befragen, er habe keinen persönlichen Feind, von dem er sich einer solchen That, wie den Raub eines Kindes versehen könnte. Die Firma hat während der Panique stark gelitten, und Hr. Roß ist daher außer Stande, sofort die Summe zu bezahlen, welche die Menschenräuber von ihm zu erpressen suchen.

Die Briefe, welche die Seelenverkäufer an den tiefgebeugten Vater geschrieben, sind wahrhaft teuflischen Inhalts. In einem derselben sagen sie: „Wir wissen wohl, daß Sie nicht viel Geld besitzen, aber wir wissen recht gut, daß Sie reiche Freunde haben, von denen Sie das Geld borgen können. Wenn Sie Ihr Geld lieber haben, als Ihren Sohn, dann komme sein Blut auf Ihr eigenes Haupt."

Ein anderer Brief enthält folgende Stelle: „Wenn ein Versuch gemacht wird, das Versteck des Kindes auszufinden, dann wird das Resultat die gänzliche Vernichtung desselben sein. Wir werden das Kind nur auf unsere eigenen Bedingungen hin aufgeben."

„Wir verstehen unser Geschäft," sagt einer jener vier infamen Spitzbubenbriefe, „und wir sind bereit, es auszukämpfen."

Es ist zu bedauern, daß die Geheimpolizei Philadelphia's sich in diesem Falle als gänzlich ohnmächtig erweis't. Alle Communitäten im ganzen Lande sollten ihre scharfsichtigsten Detektives hierher senden, die nicht eher ruhen und rasten, als bis sie diesen ungeheuren Frevel an das Tageslicht gezogen, und die menschenräuberischen Halunken der gerechten Bestrafung überliefert haben; denn wenn jene abgefeimtesten aller Spitzbuben straflos ausgehen sollten, welches vermöglichen Mannes Kind wird dann in Amerika vor den verbrecherischen Anschlägen jener gefährlichsten aller Industrie-Ritter sicher sein?

Der unglückliche Vater hat heute im „Ledger" veröffentlicht, er habe jetzt das Geld beisammen und er sei bereit, es für die Zurückgabe seines Sohnes zu bezahlen. Man glaubt, daß die Menschenräuber englische Spitzbuben sind, die bereits Uebung in dieser Art von Geschäften erlangt haben.

Philadelphia, 16. Juli.—Die heutige „Presse" sagt: „Es heißt, der gestohlene Knabe, Charles Brewster Roß, sei gefunden und wieder im Hause seiner Eltern, wohin er auf Umwegen geführt wurde. Es heißt weiter, daß auch einer seiner Räuber eingefangen worden sei. Das verdächtige Individuum wurde auf's Stationshaus gebracht."

Obige Depesche ist der Baltimorer „Evening News" entnommen; wir lassen in Nachstehendem eine Depesche der „Associirten Presse" folgen, welche von dem Auffinden des Knaben Nichts sagt:

Philadelphia, 16. Juli.—Ein hiesiger Privat Geheimpolizist hat heute einen gewissen Christopher Wooster verhaftet, welcher im Verdachte steht, an dem Knabenraub zu Germantown betheiligt zu sein. Er ist jetzt im Gefängniß, um eine weitete Untersuchung abzuwarten. Er wurde heute mit dem älteren Sohne des Hrn. Roß confrontirt; Letzterer konnte indeß nicht sagen, ob Wooster einer derjenigen Männer sei, welche ihn und seinen kleineren Bruder in den Wagen lockten. Die Untersuchung der nächsten Tage wird eine Aufklärung darüber geben, ob Wooster seine Hand bei dem Raube im Spiele gehabt hat.

Der heute verhaftete Wooster wurde vor einiger Zeit wegen Gelderpressung festgenommen und ohne prozessirt zu werden, unter der sog. "two terms rule" entlassen. Seine diesmalige Verhaftung erfolgte, weil man zwischen seiner Handschrift in früheren Dokumenten und derjenigen, mit welcher die an Hrn. Roß gerichteten Briefe geschrieben waren, eine Aehnlichkeit zu entdecken glaubte.

Vermischte Berichte.

Eine falsche Lucca. — Nicht allen Besuchern des Clevelander Sängerfestes dürfte es bekannt sein, daß in dem großen Festzuge, welcher während des Sängerfestes in Cleveland stattfand, eine falsche Lucca paradirte. Zur Zeit des Umzuges war die Lucca noch gar nicht eingetroffen, und da die Lucca eben da sein mußte und die Leute die Lucca sehen wollten, verfielen einige Mitglieder des Comite's auf die Idee, die Frau des Bierbrauers Joh. Schnaider, welche den Zug in einem schön beflaggten Wagen mitmachte, für die Sängerin auszugeben. Die imposante Figur und elegante Toilette der Dame, welche natürlich nicht in das Geheimniß eingeweiht wurde, half die Täuschung vervollständigen; sie wurde allgemein für die Lucca gehalten und mag sich nicht wenig gewundert haben, daß sie überall mit Beifall begrüßt und mit Blumen überschüttet wurde.

Ein Verschwundener aufgefunden.— Eine Zeitung in Texas erzählt folgende Geschichte, für deren Wahrheit sie sich verbürgt. Vor einigen Jahren verschwand in Deutschland plötzlich ein wohlhabender Bauer. Man wußte, daß er viel Geld bei sich gehabt hatte, und da kurz darauf eine bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche gefunden wurde, in der man den Verschwundenen zu erkennen glaubte, so wurden zwei Nachbarn auf Verdacht verhaftet. Kürzlich traf ein Herr aus jener Gegend, der die Betheiligten kannte, in Texas ein. Eine der ersten Personen, welcher er in der Straße begegnete, war der verschwundene und für ermordet geltende Bauer. Derselbe gestand seine Identität ohne Umstände zu, und willigte sogar ein, daß seine Photographie nach Deutschland geschickt werde, um seine Nachbarn von Allem Verdachte zu reinigen. Die Ursache seines Verschwindens waren häusliche Zwistigkeiten gewesen.

Fremde in China. — Nach dem völlig verläßlichen, durch das Büreau der chinesischen Seezollbehörde vorgenommenen und eben veröffentlichten Census betrug die Gesammtzahl der in den Vertragshäfen China's ansässige Fremden im Jahre 1872 3661. Darunter befanden sich 1777 Engländer, 541 Amerikaner, 481 Deutsche, 239 Franzosen, 59 Spanier, 56 Niederländer, 48 Russen, 35 Dänen, 34 Schweden und Norweger, 24 Italiener, 22 Oestreicher, 5 Belgier und 340 Angehöriger von Nichtvertragsmächten. Unter den einzelnen Vertragshäfen nennen wir Shanghai mit 2084, Canton mit 306, Foochow mit 206, Chefoo mit 157, Amoy mit 157, Ningpo mit 140, Hankow mit 130, Swatow mit 128 und Tientsin mit 127 Bewohnern fremder Nationalität.

Das beste Resultat eines langwierigen Prozesses. — Die verwickelten Prozesse, welche wegen der Rollwagen'sche Erbmasse geführt werden, schienen im Beginn des nun entschiedenen Testamentsprozesses noch durch einen Prozeß der Frau Emily Rollwagen gegen ihren Mann George R. vermehrt werden zu sollen. Bei dem Pärchen hatte es nämlich den Anschein, als sollte sich das gute alte Sprichwort: „Jung gefreit, hat Niemand gereut," nicht bewähren; denn wiewohl es Beiden an Jugend nicht fehlte und ihr Aeußeres mehr an ein College und Institut erinnerte, als an den Ehestand, so waren sie doch schon nach Verlauf eines einzigen Jährchens uneins geworden, und war George, der junge Ehemann, eines schönen Morgens ohne viel Abschieds-Ceremonie'n nach San Franzisco abgereist. Dort blieb er, bis der Prozeß gegen die Witwe Rollwagen und die Ansprüche, welche seine eigene Frau auf einen Wittwenantheil aus der Erbmasse erhob, ihn veranlaßten, wieder hierher zu kommen.

Im Gericht sah er seine Frau wieder, wenn er gleich, wie sie selber gegenüber ihm, that, als ob er sie nicht bemerkte. Verstohlen blickte doch eines nach dem andern, so gleichgültig man sich stellte. Woche ging hin um Woche, und die beiden jungen Eheleuten saßen im Gerichtszimmer noch so weit auseinander, als der beschränkte Raum es nur erlaubte. Vielleicht wären sie bis zum Ende des Prozesses in dieser Position verblieben, hätten die langen Gerichtsitzungen es nicht bisweilen nothwendig gemacht, daß Richter Hutchings eine kleine Pause eintreten ließ. Dabei begab es sich in der einen oder andern Weise, daß die Beiden mitunter allein im Saale zurückblieben und, des Gerichtsdieners nicht achtend, allmählig sich näher rückten und dann gar in's Gespräch kamen, wie eines schönen Tages, alle bei dem Prozesse Betheiligten sich mit ihrem „Lunch" über die Maßen verspäteten. An jenem Tage gingen die Beiden lange Getrennten zusammen nach Hause und haben seitdem wieder mit einander gelebt. Dies wäre zunächst ein erfreuliches Ergebniß des langwierigen Prozesses. (N. Y.-Presse.)

Stadt Baltimore.

Tagung des demokratischen Staats-Central-Comite's.

Mittwoch früh um 10 Uhr trat das demokratisch-conservative Staats-Central-Comite im „Maryland-Institute" zusammen. Nach kurzer Verzögerung rief der Achtb. Joshua Vansant als Vorsitzer das Comite zur Ordnung, während Hr. J. P. Poe als Protokollführer fungirte. Hr. Vansant theilte nunmehr mit, daß das Comite zusammenberufen worden sei, um die Bürger Maryland's zu befähigen, Candidaten für den Congreß zu nominiren und die Zeit und den Ort zur Abhaltung der Distrikts-Conventionen zu bestimmen. Er stelle es dem Comite anheim, nunmehr die nöthigen Bestimmungen zu treffen.

Der Sekretär las jetzt die Namen der Mitglieder des Comite's vor, und es stellte sich heraus, daß vierzehn Counties und die drei Distrikte Baltimore's vertreten waren. (Später trafen noch mehr ein, sodaß schließlich Abgeordnete aller Counties zugegen waren.) Folgendes umfaßt das Verzeichniß der Mitglieder des Staats-Central-Comites:

Alleghany-County — Wm. E. Weber, S. P. Harburg und Alfred Spates.
Anne Arundel-County — Michael Bannon, Dr. Eli G. Henkle und James Revell.
Stadt Baltimore — 1. Bezirk Thomas S. Wilkinson, Joseph Crisp, James S. Morrow, Eduard Halstead und Winfield McClintock; 2. Bezirk James A. L. McClure, John P. Poe, Henry McCoy, Bartholomew E. Smith und Lewis E. Wilcox; 3. Bezirk Geo. McCaffray, E. L. Schultze, Dr. Geo. Benson, J. J. Hoffman und James W. McElroy.
Baltimore County — Thos. H. Moore, Lewis Turner, jun., und Wm. M. Isaacs.
Calvert-County—Dr. B. C. Lawrence, J. A. Bond und F. Bowie Smith.
Caroline-County—P. W. Downs, J. W. Bryant und Dan. Fields.
Carroll-County—Wm. P. Anderson, W. H. Vanderford und Mordecai E. McKinstry.
Cecil-County—Wm. M. Knight, Henry Brady und James MacKay.
Charles-County—John W. Mitchell, Francis W. Weems und Dr. R. G. Smoot.
Dorchester-County — Clement Sullivan, David D. Travers und Edwin Dashields.
Frederick-County—J. Alfred Ritter, Frederick J. Nelson und Dr. W. S. McPherson.
Garrett-County—Thos. J. Peddicord, E. J. Hall und Wm. Hinebaugh.
Harford County — Henry D. Farnandis, J. Rush Street und John Carroll Walsh.
Howard-County — S. H. Hunt, John R. Clark und Arthur A. Gorman.
Kent-County—James Alfred Pearce, Rich. E. Johnson und Rich. W. Jones.
Montgomery-County—Geo. Peter, E. B. Prettyman und E. W. Owen.
Prince George's County—Thos. J. Miner, T. Boyd Emack und Dr. S. J. Cook.
Queen Anne's County— John B. Brown, Wm. G. Temple und B. B. Elements.
St. Mary's County — Oberst John F. Dent, Geo. W. Morgan und Henry J. Carroll.
Somerset-County—Lewis L. Walters, G. R. Dennis und Wm. H. Roach.
Talbot-County—Oberst Samuel Hambleton, Oberst Edward Lloyd und Capt. John Harrington.
Washington-County—F. Dorsey Herbert, Major Geo. Freaner und John Cassidy.
Wicomico County—Geo. H. Humphries, Oberst Purnell Toadwine und der Achtb. A. J. Crawford.
Worcester-County—Littleton R. Purnell, Dr. H. B. Pitts und Alexander Eberls.

Das Exekutiv-Comite ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Alleghany-County—Wm. E. Weber.
Anne Arundel-County—Michael Bannon.
Stadt Baltimore—1. Bezirk Thos. S. Wilkinson, 2. Bezirk Jas. A. L. McClure, 3. Bezirk Geo. McCaffray.
Baltimore County—Thos. H. Moore.
Calvert-County—Dr. B. C. Lawrence.
Caroline-County—P. W. Downs.
Carroll-County—W. P. Anderson.
Cecil-County—Wm. M. Knight.
Charles-County—John W. Mitchell.
Dorchester-County—Clement Sullivan.
Frederick-County—J. Alfred Ritter.
Garrett-County—Thos. J. Peddicord.
Harford-County—Henry D. Farnandis.
Howard-County—S. H. Hunt.
Kent-County—James A. Pearce.
Prince George's County—Thos. J. Turner.
Montgomery-County—E. W. Owen.
Queen Anne's County—John B. Brown.
St. Mary's County—Oberst John F. Dent.
Somerset-County—Levin L. Waters.
Talbot-County—Oberst Samuel Hambleton.
Washington-County — Major F. Dorsey Herbert.
Wicomico-County—Geo. A. Humphreys.
Worcester-County—Littleton R. Purnell.

Nach längerer Debatte wurde ein Beschluß des Hrn. W. M. Isaacs von Baltimore-County, den Exekutiv Comite'n eines jeden Countys es anheimzustellen, wann und wo die Conventionen abgehalten werden sollen, niedergestimmt. Einige der Redner wiesen bei ihrer Opposition gegen den Beschluß auf die Mißstände hin, die eine solche Bestimmung z. B. im vorigen Jahre in Allegany-County herausgerufen habe.

Schließlich fanden folgende Beschlüsse des Hrn. P. W. Downs von Caroline-County Annahme:

„Beschlossen, daß zum Zwecke der Nomination von Candidaten des Volkes von Maryland für die am 3. November 1874 stattzufindende Congreßwahl auf folgende Tage und an nachbenannten Orten demokratisch-conservative Distrikts-Conventionen abgehalten werden sollen:

1. Bezirk, Mittwoch, 9. Sept., 12 Uhr Mittags, in Cambridge;
2. Bezirk, Donnerstag, 10. Sept., 12 Uhr Mittags, in Towsontown;
3. Bezirk, Donnerstag, 17. Sept., 12 Uhr Mittags, im „Broadway Institute," Baltimore;
4. Bezirk, Donnerstag, 17. Sept., ½1 Uhr Mittags, in der „Lyric-Halle," Baltimore;
5. Bezirk, Mittwoch, 16. Sept., Mittags 12 Uhr, in Annapolis;
6. Bezirk, Mittwoch, 2. Okt., in Hagerstown.

„Beschlossen, daß die Vertreter der verschiedenen Counties im Staats-Central-Comite und der Stadt-Convention in Baltimore achtungsvoll ersucht werden, solche Aenderungen zu treffen, um vorhergehenden Beschluß effektiv zu machen.

„Beschlossen, daß in den verschiedenen Conventionen, die in jedem Congreß-Bezirke stattfinden, die Counties, welche solche Bezirke bilden, zu derselben Zahl von Stimmen, als est gegenwärtig in der Staatsgesetzgebung besitzen, berechtigt sein sollen, und daß dasselbe relative Verhältniß soweit, als möglich, auch in Baltimore-County und in der 17. Ward von Baltimore eingehalten werden soll."

In letzterem Beschlusse stellte Hr. M. Bannon das acceptirte Amendement, „daß die 17. Ward der Stadt Baltimore und der 1. und 13. Bezirk von Baltimore-County, welche einen Theil des 5. Congreß-Bezirkes bilden, zu keiner geringeren Vertretung berechtigt sein sollen, als sie in der letzten congressionellen Bezirks-Convention besaßen."

Hierauf Vertagung.

Die Goß-Udderzook-Verschwörung. — Bevorstehender Prozeß des A. C. Goß. — Udderzook's Befinden und seine Hoffnungen.

Am letzten Freitag machte Dr. J. B. Lewis von Baltimore, General-Ausgleicher der „Traveler's Lebensversicherungs-Gesellschaft" von Hartford, Conn., in Begleitung des Baltimorer Advokaten dieser Corporation, Hrn. G. H. Chandler, dem Städtchen Westchester einen Besuch, um Material für den bevorstehenden Prozeß des A. C. Goß zu erlangen. Beide Herren hatten eine Unterredung mit mehreren Gerichtsbeamten und mit Hrn. Wm. M. Hayes wegen des Prozesses von Udderzook. Sie äußerten sich sehr befriedigt über das Gutachten des Oberrichters Agnew, besonders aber über den Theil desselben, welcher sich auf A. C. Goß bezieht.

Die „Westchester News" knüpft an Obiges folgende Bemerkungen: „Hr. Charles Stevens, ein großer Möbelfabrikant in Baltimore, ist bekanntlich der Prinzipal des A. C. Goß; unsere Leser werden sich noch erinnern, daß Geschäfts Couverte, welche mit der Firma Chas. Stevens gestempelt waren, an Wilson (W. S. Goß) geschickt wurden, als er sich in Cooperstown, Delaware-County, verborgen hielt.

Hr. Frank P. Stevens, ein Bruder des Chas. Stevens und ein berühmtes Mitglied des Baltimorer Barreaus wird den A. C. Goß vertheidigen. Stevens ist ein Mitglied der Maryländer Gesetzgebung und war in Folge einer Ueberhäufung mit Geschäften bisher verhindert, den Fall aufzunehmen. Man erfährt jedoch heute, daß im nächsten Herbste der Prozeß beginnen soll. Beweise der stärksten Art sind gegen den Angeklagten gesammelt worden und werden seiner Zeit vorgelegt werden; über das Resultat herrscht bereits kein Zweifel mehr. Das Schreiben Burke's ist photographirt worden, und die intimsten Freunde des Angeklagten geben dessen gravirende Beweiskraft zu. Die HH. Whitney & Johns, auf welche in diesem Briefe flüchtig angespielt wurde, hatten nur geringe Verbindung mit diesen Leuten. Die schmachvolle Kritik, welcher deren Verfahren durch die in Udderzook's Falle interessirten Parteien unterzogen worden ist, hat diese beiden Herren tief verletzt und sie warten nur die geeignete Zeit ab, um sich zu rechtfertigen.

Alle Papiere und Copie'n von Akten, welche in dem Versicherungsprozesse gebraucht wurden, waren von A. C. Goß, so ist ein Vergleich der Handschriften leicht geboten. Der Staat wird in dem bevorstehenden Prozesse des Goß durch Archibald Stirling vertreten sein.

Udderzook.

Dieser Hauptakteur des großen Drama's hegt noch immer die größte Hoffnung, daß sein Schicksal eine günstige Wendung nehmen werde. Sobald ihm eine Hoffnung durch die Gewalt des Gesetzes vernichtet wird, erfaßt er eine andere mit derselben Stärke. Obgleich man ihm schon oft gesagt hat, daß jeder Tag und jede Stunde nöthig ist, sich auf sein unvermeidliches Schicksal vorzubereiten, so ist er doch allen diesen Rathschlägen gegenüber taub geblieben und glaubt noch immer, daß es gelingen wird, das Begnadigungs-Tribunal von seiner Unschuld zu überzeugen.

Seine Frau befindet sich noch in Westchester und macht dem unglücklichen Manne täglich einen Besuch. Am Sonntag war sie fast den ganzen Nachmittag in seiner Zelle. Sie fühlt ein tiefes Interesse für den unglücklichen Mann, welches nicht eher aufhören dürfte, bis der Vorhang über diesem Drama fällt.

Ob Udderzook gehängt werden wird? Diese Frage mag sonderbar erscheinen, ist aber dessenungeachtet am Platze. Wir müßten uns sehr täuschen, wenn es uns nicht scheinen sollte, als ob die Sympathie für den Unglücklichen in dieser Gegend im Wachsen wäre; wie die öffentliche Meinung heute steht, würden Unzählige ihre Hand ausstrecken, um die Hinrichtung zu verhindern und eine Umwandlung der Todesstrafe befürworten. In dieser Vermuthung ist nichts Unmögliches und Udderzook's Hoffnung ist deshalb vielleicht gar nicht so unberechtigt, als wie man annehmen möchte."

Das Oberste Conclave der „Heptasophen" (Sieben Weisen) trat Mittwoch früh 9 Uhr in der „Golden Eagle-Halle," Nr. 51, West-Fayettestraße, zur Jahressitzung zusammen. Nach Eröffnung der Sitzung unterbreitete der Oberste Archon W. E. Foster von Virginien seinen Jahresbericht, dem wir Folgendes entnehmen: Während des letzten Jahres wurden folgende Oberste Ephoren für ihre respektiven Distrikte ernannt: Johann Eggler, Alabama; Johann Ortner, Ohio; J. P. Jakobs, Distrikt Columbia; J. H. Grünert, Indiana; H. H. Kayton, Georgia; G. B. Walkley, New-Jersey; J. M. Bunn, Delaware; B. H. Kellogg, Connecticut; J. E. Whitcher, Californien; G. R. Wright, Wisconsin; E. P. Nowell, Maine; R. M. Tevis, Texas; A. Casper, Mississippi; W. H. Wade, Piedmont; J. Walker, Susquehanna; H. P. Linton, Monongahela; R. H. Dann, Virginien; A. B. Wilson, Missouri; Dr. A. G. Levy, New-York. Im Staate Indiana, über welchen im letzten Jahre ein ungünstiger Bericht abgestattet wurde, haben sich die Zustände bedeutend gebessert und es existiren daselbst gegenwärtig drei Conclave, das „Indianapolis-Conclave Nr. 1," das „Gaya-Conclave Nr. 2" und das „Columbia-Conclave Nr. 3." Der Staat Pennsylvanien sollte jetzt ein Groß-Conclave erhalten, und es wäre zu wünschen, daß die Bildung dieses Conclaves, welche bisher noch immer aufgeschoben ward, endlich vor sich gehen würde.

Nach Verlesung des obigen Berichts, unterbreitete der Oberste Sekretär Hr. S. Baird Wolfe von Baltimore seinen Bericht. Aus demselben geht hervor, daß das Maryländer Groß-Lager das älteste in den Ver. Staaten ist. Es umfaßt vier Lager mit 230 Mitgliedern. Das Groß-Lager des Staates Louisiana gab im letzten Jahre kein Lebenszeichen von sich; infolge Dessen empfiehlt der Bericht die Ernennung eines Comite's, welches sich darüber berathet, ob es nicht zweckmäßig ist, jenem Groß-Lager seinen Freibrief zu entziehen. Auch von den Groß-Conclaven der Staaten Alabama und Mississippi gingen im letzten Jahre keine Mittheilungen und Berichte irgend welcher Art ein. Ohio zählt zur Zeit fünf Conclave mit 475 Mitgliedern, während Virginien drei Conclave mit 217 Mitgliedern aufzuweisen hat. In Maryland, wo der Orden am Meisten blüht, existiren achtzehn Conclave mit 1244 Mitgliedern. Ephorate befinden sich zur Zeit in Texas, Tennessee, Kentucky, Illinois, Wisconsin, Ohio, Distrikt Columbia, Susquehanna-Distrikt, Monongahela-Distrikt, New-Jersey, Virginien, Alabama, Connecticut, Massachusetts, Georgia und New-York. Von mehreren dieser Ephorate sind während des verflossenen Jahres keine Berichte eingegangen. Folgende neue Körperschaften sind im vergangenen Jahre eingesetzt worden: Ein Groß-Conclave in Texas, „Philadelphia-Lager Nr. 3" in Philadelphia, Penns.; „Schiller-Conclave Nr. 3" in Galveston, Texas; „Schubert-Conclave Nr. 20" in Philadelphia, Penns.; „Mount-Vernon-Conclave Nr. 3" in Philadelphia, Penns.; „Columbia-Conclave Nr. 3," in Bloomington, Indiana; und „Excelsior-Conclave Nr. 3" in Philadelphia, Penns.

Ferner spricht der Bericht über die Einführung des Ordens in Deutschland und enthält mit Bezug hierauf nachstehende Schreiben des Archon Hrn. H. A. J. Kretschmer vom „Schiller-Conclave Nr. 4" in Ohio.

„Theurer Bruder! Gegen Ende April 1874 beabsichtige ich nach Deutschland abzureisen und, daselbst mehrere Conclave zu gründen. Da ich der Gründer des „Schiller-Conclaves Nr. 4" bin, so ersuche ich Sie, mir die Vollmacht zu ertheilen, meine Absicht auszuführen und mich mit Büchern 2c., zu versehen. Ich wünsche, daß man in Deutschland die alten Bücher benutzt, da wir dieselben vorziehen. Auch möchte ich Sie bitten, mir die hiesigen und fremden Paßworte mitzutheilen."

„Theurer Bruder! Ich empfing Ihren Brief am 25. ds. und ersehe aus demselben, daß Sie bezüglich der von mir angeregten Angelegenheit an den Obersten Archon geschrieben haben. Ich gedenke, am 6. Juni von New-York nach Deutschland abzureisen und Bremen, Leipzig und Breslau zu besuchen. Vielleicht werde ich mich nach allen größeren Städten wenden. Ich verlasse Cleveland am 1. Juni."

Der Bericht schließt mit einem längeren Antwortschreiben des Hrn. Kretschmer.

Nach Verlesung der Berichte wurde die Sitzung bis heute Vormittag 10 Uhr vertagt.

Am Nachmittage fand die große Parade statt. Präzise ½3 Uhr versammelten sich die Conclave in ihren respektiven Quartieren und stellten sich dann, wie folgt, auf: Das 2., 4., 5. und 7. um ¼4 Uhr in Süd-Gay-, der rechte Flügel an Lombard-Straße gelehnt; das 1., 6., 10., 14. und 20. um 3 Uhr in Süd-Paca-, der rechte Flügel an Lombard-Straße gelehnt, von wo sie die Lombard- bis Gay-Straße hinabmarschirten und sich den obigen anschlossen; das 3., 11., 12. und 16. um 3 Uhr in Süd-Exeter-, der rechte Flügel an Lombard-Straße gelehnt, von wo sie die Lombard- bis Gay-Straße hinaufmarschirten und sich bei'm Groß-General-Inspektor J. Spangler meldeten. Sobald sich die Linie gebildet hatte, bewegte sich der Zug durch die Holliday- und Fayette-Straße nach dem Monument-Square und hielt vor dem „St. Clair-Hotel" an, wo das „Olive-Lager" von Norfolk und die „Crusaders Nr. 2" von Richmond, Va., logiren. Vor dem Hotel waren die Großbeamten des Obersten Conclaves der Ver. Staaten versammelt. Dieselben stiegen in fünf bereitstehende Barouchen und schlossen sich dem Zuge an. Die Colonne setzte sich dann in Bewegung und marschirte über die bereits gestern von uns mitgetheilte Route; letztere ward jedoch infolge der großen Hitze etwas abgekürzt. Eine Anzahl Polizisten unter Befehl des Sergeanten Frazier vom mittleren Bezirke trug Sorge dafür, daß die zahlreichen Zuschauer, welche die Straßen, durch die die Colonne marschirte, anfüllten, den Zug nicht hinderten und aufhielten. Groß-General-Inspektor Spangler führte den Zug an; ihm folgten neun Beamten und Adjutanten, sämmtlich zu Pferde; dann folgte das „Pittacus-Lager Nr. 4" unter Führung des Hrn. Henry Young. Die Beamten dieses Lagers, welches das Banner des Großlagers von Maryland mit sich führee, sind die HH. Phillips, Maus, Lehmann und J. Ulbig. Nach dem „Pittacus-Lager" kamen Hofmann's Musikcorps, das „Olive-Lager Nr. 1" von Norfolk, die „Crusaders Nr. 2" von Richmond und 5 Barouches mit den Großbeamten des Obersten Conclaves und den Beamten des Groß-Conclaves von Maryland. Hierauf folgten Emmel's Musikcorps und etwa 50 Mitglieder untergeordneter Conclave. Den Schluß bildeten die übrigen Conclave mit einem Musikcorps an der Spitze. Gegen 7 Uhr Abends langte der Zug wieder auf dem Monument-Square, wo die Parade ihr Ende erreichte und die betreffenden General-Inspektoren mit ihren Conclaven abmarschirten. Die Mitglieder, welche sämmtlich mit den Ordens-Regalien in schwarzem Anzuge, hohem schwarzem Hute und weißen Handschuhen erschienen waren, hatten während des Marsches sehr unter der Hitze zu leiden, und Jeder war froh, als der Monument-Square endlich wieder erreicht war. Die Großbeamten des Obersten Conclaves besuchten am Nachmittage, vor Beginn der Parade, den Druid-Hill-Park.

Das deutsche Conclave Nr. 14 wurde am Dienstag Abend in seinem Lokale auf der Ecke der Hanover- und Camden-Straße von Süd-Baltimorer Damen mit einer eleganten seidenen Fahne beschenkt. Das Banner ward von dem Ex-Groß-Archon Dr. S. B. Wolf mit einer hübschen Ansprache in Empfang genommen und alsdann dem Groß-Archon Georg Metzel überreicht, welcher das Banner von Seiten des Conclaves entgegennahm. Dr. Wolf bemerkte in seiner Ansprache, daß die drei Figuren auf der Rückseite des Banners die Grund-Prinzipien des Ordens—Weisheit, Wahrheit und Wohlthätigkeit — darstellten. Weitere Reden wurden bei dieser Gelegenheit von Hrn. Hubbard von Norfolk und Hrn. James Young gehalten.

Das Oberste Conclave der „Heptasophen" (Sieben Weisen) setzte gestern Nachmittag seine Jahressitzung in der „Golden Eagle-Halle," Nr. 51, West-Fayettestr., fort. Der Oberste Archon W. E. Foster von Virginien führte den Vorsitz, während Hr. Baird Wolfe das Protokoll führte. Mehrere neu angekommene Repräsentanten von Ohio, Pennsylvanien und Indiana, darunter Hr. J. H. Grünert von Indiano, wurden zu Sitzen in der Versammlung berechtigt erklärt. — Ein Antrag, die Jahressitzung in Zukunft im Mai anstatt im Juli abzuhalten, wurde angenommen. — Dem Dr. J. H. Christern und Hrn. Heinrich Pick wurden für die Dienste, welche sie dem Orden geleistet, Ehrengrade als Ex-Archonten ertheilt. — Hr. J. H. Livingston von Maryland wurde zum Obersten Hülfs-Sekretär ernannt. — Von Indiana, Ohio und Pennsylvanien gingen Berichte ein, welche nachwiesen, daß sich der Orden in jenen Staaten in blühendem Zustande befindet. — Das Oberste Exekutiv-Comite, aus den HH. Foster von Virginien, McGaughey von Alabama und S. B. Wolfe von Maryland unterbreitete seinen Bericht, aus welchem erhellt, daß der gegenwärtige Zustand des Ordens in den Ver. Staaten Nichts zu wünschen übrig läßt. — Der Vorsitzende ernannte alsdann mehrere Comite'n, worauf die Sitzung vertagt wurde. Nachmittags um 5 Uhr fuhren die Beamten und Mitglieder des Obersten Conclaves in zehn Barouches nach dem Druid-Hill-Park und von dort nach Emmel's Drei Meilen-Haus an der Green Spring Valley-Road, wo ein delikates Souper aufgetischt wurde.

Der „Maryländer Lehrer-Verein" eröffnete vorgestern Morgen um 10 Uhr im Gebäude der westlichen höheren Töchterschule seine neunte Jahressitzung. Prof. D. A. Hollingshead führte den Vorsitz, während Hr. A. F. Wilkerson als Sekretär fungirte. Die Sitzung wurde mit einem von dem Ehrw. J. B. Stitt gesprochenem Gebete eröffnet, worauf Dr. Charles H. Cockey ein Flötensolo vortrug. Hr. John T. Morris, Präsident der Schulbehörde, hielt die Bewillkommnungsansprache, worauf Hr. Hollingshead in einer vortrefflichen Rede antwortete. Nach einigen weiteren musikalischen Vorträgen vertagte man sich bis Abends 8 Uhr. Das Interessanteste während der Abendsitzung bildete die Rede des Ehrw. C. K. Nelson, Vicepräsident und Professor am St. John's College in Annapolis. Hr. Nelson sagte: „Wir müssen von Preußen zum Vorbilde nehmen. Nirgends ist das Unterrichtssystem so gründlich ausgebildet und nirgends wird es besser gehandhabt, als gerade dort. In allen unseren öffentlichen Schulen sollten wir Französisch und Deutsch lehren, die letztere Sprache besonders. Eine Kenntniß dieser Sprachen ist im praktischen Geschäftsleben unumgänglich nothwendig und Jeder unserer Clerks und Geschäftsleute sollte sich befleißigen, sie beiden Sprachen zu erlernen. Laßt uns unseren Kindern lehren, was sie während des Lebens wissen müssen. Können wir sie mit gesundem Menschenverstand ausstaffiren, so thun wir mehr, als wenn wir sie mit Griechisch und Latein vollpfropfen."

Die gegenwärtigen Beamten des „Maryländer Lehrervereins" sind wie folgt: Prof. D. A. Hollingshead von Baltimore, Präsident; J. F. A. Remley von Hagerstown, 1. Vice-Präsident; Dr. J. L. Bryan von Port Tobacco, 2. Vice-Präsident; A. F. Wilkerson von Baltimore, protokollirender Sekretär; A. G. Harley von Queen Anne's County, correspondirender Sekretär; A. Hamilton von Baltimore, Schatzmeister; William Elliott, W. R. Creery und S. F. Norris von Baltimore, P. A. Witmer von Hagerstown und Dr. Samuel Kepler von Towsontown, Exekutiv-Comite.

Gestern Morgen um 9 Uhr versammelte sich der Verein auf's Neue. Die Sitzung wurde durch eine von den Damen Ida Hoen, Emma Köhler und Prof. J. Henry Deems auf dem Piano vorgetragene Ouvertüre eröffnet. Prof. M. A. Newell hielt eine Ansprache, Frl. North verlas einen Aufsatz und Prof. Müller und seine Schülerin Frl. Carrie Gresley spielten eine Sonate. Man schritt sodann zur Verlesung der einzelnen Berichte. Aus dem Berichte des Schatzmeisters Hrn. Alexander Hamilton erhellte, daß nach Abzug aller Ausgaben noch $32.03 in der Kasse verbleiben. Der Bericht wurde angenommen, ebenso der des Vorsitzenden vom Nominations-Comite. Ehe man sich vertagte, beschloß man die nächste Jahresversammlung in Cumberland abzuhalten. Eine Monatsschrift unter dem Namen "Maryland School Journal" wird in Kurzem unter den Auspizien des Vereins erscheinen.

Der Tabackshandel mit Frankreich. — Die norwegische Barke „Adieu" segelte vorgestern mit 373 Oxhoften Taback von hier nach Marseilles in Frankreich ab. Die Barke wurde von den Gebr. Böninger clarirt und hatte die dritte Ladung Taback, die während dieses Sommers von Baltimore nach Frankreich verschifft wurde, am Bord. Es ist allgemein bekannt, daß die französische Regierung das ganze Tabacksgeschäft in Frankreich überwacht und alle Taback- und Cigarren-Verkäufe regulirt. Der Staat bestimmt die Einfuhr-Häfen und eignet sämmtliche Tabacksmagazine. Da der Maryländer- und Ohio-Tabad in Frankreich außerordentlich beliebt und Baltimore der günstigste Ort für die Verschiffung dieses Tabacks ist, so schloß die französische Regierung im vorigen Jahre einen Contrakt Betreffs Lieferung von 10,000 Oxhoften Tabak mit der Firma Gebrüder Böninger ab. Die drei bis jetzt verschifften Ladungen bilden einen Theil der in dem Contrakte vorgeschriebenen Quantität. Die von der französischen Regierung bestimmten Einfuhrhäfen, wo sich zugleich die großen Tabacksmagazine befinden, sind Marseilles, Havre und Bordeaux.

Local-Option. — In Queen Anne's- und Talbot-County fand am Mittwoch die Abstimmung über die Local-Option-Bill statt. In Queen Anne's County siegten die Gegner der Bill mit 220 Stimmen, während in Talbot-County die Bill mit einer Majorität von 643 Stimmen passirte.

Die „Central-National-Bank." — Der Präsident und die Direktoren der „Central-National-Bank von Baltimore" machen bekannt, daß die Aktionäre beschlossen haben, die Geschäfte in Baltimore einzustellen und die Bank nach New-York zu verlegen. Nach dem 20. ds. M. werden keine Depositen mehr in Empfang genommen.

Die „Nördliche Centralbahn-Compagnie" soll dem Vernehmen nach die „Green Spring-Zweigbahn" käuflich an sich gebracht haben.

Ein Knabe'sches Piano nach Europa. — Mit dem Dampfer „Minister v. Roon" wurde am letzten Sonnabende ein großer Knabe'scher Flügel auf Bestellung der Frau Pauline Lucca unter der Adresse: „Baronin von v. Wellhofen (Bahn restante) Luzern, Schweiz," versandt. Frau Lucca hat der Firma Knabe & Comp. geschrieben, daß sie ihre Instrumente als die besten unter den besten befunden und dieselben alle anderen Fabrikate übertreffen. Sie schließt folgendermaßen: „Ich habe mich thatsächlich in Ihre Pianos so verliebt, daß ich das Land nicht verlassen kann, ohne daß ich die Versicherung habe, daß mich eines derselben nach Europa begleitet." Sie bestellt einen Flügel Nr. 4 zum Preise von $1200.

23 Chinesen trafen gestern früh im Camdenstraßen-Bahnhofe ein. Diese Vertreter des himmlischen Reiches haben seit mehreren Jahren in Omaha eine Waschanstalt betrieben; als sie aber erfuhren, daß sie in den Städten des Ostens weit bessere Geschäfte machen könnten, als da hinten „in der Türkei," packten sie ihre Habseligkeiten zusammen und steuerten ostwärts weiter. Ihr Anführer Ah-Foon erklärte einem Berichterstatter, daß wenn sich gute Aussichten fänden, werde man hier eine Wasch- und Bügelanstalt erster Klasse errichten. Er hat einen Bruder in Philadelphia, der ebenfalls einer Waschanstalt vorsteht. Im Camdenstraßen-Bahnhofe erregten die Bezopften nicht geringes Aufsehen; nur wenige sprachen verständlich englisch. Nach einigem Aufenthalte wurden sie in einen Omnibus gepackt und nach einem Hause an der Thamesstraße befördert, wo Bekannte von ihnen wohnen.

Das Lager des fünften Regiments auf Long-Branch ist „Camp Monmouth" getauft worden. Das Regiment geht am Abend des 21. d. Mts., (nächsten Dienstag,) per Eisenbahn via Philadelphia von hier ab, und die Beziehung des Lagers erfolgt am Morgen des 22., während der Aufenthalt auf Long-Branch acht Tage dauert. Ein gedrucktes Pamphlet, aus der Accidenz-Druckerei der „Sun" hervorgegangen, enthält nähere Unterweisung für die Soldaten: Morgens um 4 Uhr 55 Min. Reveille, 5 Uhr 40 Minuten Bataillons-Uebungen, 9 Uhr 30 Minuten Compagnie-Exercitium, Regiments-Parade Abends 7 Uhr 10 Minuten, Zapfenstreich um 11 Uhr, Lagerschluß 11 Uhr 30 Minuten. — Frühstück im „Ocean-Hotel" 6 Uhr 45 Min., Dinner 12 Uhr 55 Min., Supper 5 Uhr 15 Min. Bei der Abfahrt hat sich jeder Soldat mit 1-tägiger Ration zu versehen. Während jedem Soldaten die größte, mit der Disziplin verträgliche Freiheit erlaubt wird, soll jedes ungebührliche Betragen bestraft werden u. Trunkenheit sofortige Arretur nach sich ziehen. Capt. Brown fungirt als Offizier du jour. Das Commando wird schließlich verwarnt, „Etwas zu thun, was den guten Namen des Regiments, der Stadt Baltimore und des Staates zu schaden geeignet sein könnte." Gouverneur Groome, Gen. Carr, Col. Peters und Andere werden im Laufe der nächsten Woche Long-Branch besuchen und ohne Zweifel das große Publikum sowohl von hier, wie New-York und Philadelphia ein starkes Contingent von Freunden des Regiments an den beliebten Badeorte an der Küste von New-Jersey führen.

Prozesse gegen die „Nördliche Centralbahn." — Heute wird die Verhandlung zweier wichtiger Prozesse gegen die „Nördliche Centralbahn" im Common Pleas-Gerichte erwartet. Ellen Thomas und Richard O'Brien behaupten, die Verklagte habe ihre Grundstücke dadurch beeinträchtigt, daß sie durch einen Damm das Wasser auf dieselben gedrängt und so allen Zugang per Achse oder zu Pferd zu ihnen unmöglich gemacht habe. Frau Ellen O'Brien, die einen Laden hielt, erklärt, die Verklagte habe ihr Geschäft total ruinirt. Der Kläger Anwalt ist William P. Preston, die Sachwalter der Verklagten sind Bernhard Carter und W. H. Norris.

Fälschungs-Klage.—Gestern wurde Dr. Julius Reinhardt, Ex-Agent der „Peoria Gegenseitigen Unterstützungs-Gesellschaft," unter der Anklage, Ordres auf die Gesellschaft gefälscht zu haben, arretirt und gegen $1000 Caution bis kommenden Montag zum weiteren Verhöre entlassen. Seine Bürgen sind Peter Brotzmann von Nr. 198, Süd-Ann-Straße, und Heinrich Klein von der Ecke der Lombard- und Ann-Straße. Die Verhaftung geschah auf die eidliche Aussage Heinrich Graulig's, wornach Dr. R. fünf vom September und Oktober 1873 datirte, zu Granlig's Gunsten lautende Ordres von je $1000 gefälscht haben soll. Die Untersuchung wird die Schuld oder Unschuld desselben herausstellen.

Wieder ein alter deutscher Bürger gestorben! — Einer der edelsten und besten Bürger Baltimore's segnete Mittwoch das Zeitliche. Um 3 Uhr Morgens starb nach einer Krankheit von fünf Monaten im 75. Lebensjahre Oberst Mathias Benzinger, dessen Name und Persönlichkeit fast jedem Deutschen in Baltimore bekannt ist. Hr. Benzinger wurde am 29. Februar 1800 zu Forchheim im Großherzogthum Baden geboren. Er kam frühzeitig nach Amerika, wo er den größten Theil seines Lebens in unserer Stadt zubrachte. Im Jahre 1844 kaufte er eine Strecke Landes von 70,000 Morgen in Elk-County, Penns., an und ließ auf eigene Kosten Ansiedler nach der neuen Colonie kommen. Gegenwärtig steht auf diesem Platze St. Mary's Town, Benzinger Township. St. Mary's Town ist jetzt ein blühender Ort mit 7- bis 8000 Einwohnern. Der Verstorbene führte mehrere Contrakte für die Bundesregierung und die Behörden von Baltimore und Washington aus, und erwarb sich durch seine Thätigkeit und Energie ein großes Vermögen. Vor 16 Jahren zog er sich aus seinem Geschäfte zurück, doch nahm er noch immer regen Antheil an industriellen und anderen Unternehmungen. Er war Präsident einer Bank, Direktor einer anderen, und Mitglied und Aktionär in vielen Versicherungs-, Bergbau- und anderen Compagnie'n. Hr. Benzinger war als ein offener und ehrlicher Charakter bekannt und seiner Unerschrockenheit und heldenmüthigen Aufopferung war besonders die Unterdrückung des Aufruhrs im Jahre 1833 zuzuschreiben. Der Verstorbene hinterläßt zwei Söhne, den Rechtsanwalt Friedrich F. Benzinger und Dr. Joseph C. Benzinger.

Sturm in der Bai. (Ankunft der Barke „Campanero.") — Die Barke „Campanero," Capt. Walter, traf vorgestern mit einer Ladung Kaffee von Rio de Janeiro hier ein. Sie hatte als Kajüten-Passagiere die HH. Friederich Holderer von New-Jersey und John L. Gavin am Bord. Am letzten Samstag wurde Capt. Walker, der der Ruhe pflegte, plötzlich auf Deck gerufen. Ohne irgend ein vorausgehendes Anzeichen, war ein Sturm hereingebrochen und hatte das Schiff auf die Seite geworfen. Ehe man die Segel herabnehmen konnte, hatte der Sturm dieselben in Stücke gerissen und nur mit genauer Noth vermochte man das Schiff wieder aufzurichten. Der Sturm hörte bald auf, aber ähnliche orkanartige Windstöße wiederholten sich am Sonnabend und Sonntag alle zwei Stunden.

Der Dampfer „Wenonah," Capt. Colmary, welcher am Montage im West-River auf den Strand gerieth, sitzt noch immer fest. Der Schleppdampfer „Pacific" ist jetzt bemüht, die „Wenonah" wieder in's Fahrwasser zu bringen.

Der Dampfer „Berlin," Capt. J. Putscher, am 1. Juli von Bremen, am 4. von Southampton abgesegelt, darf heute in unserem Hafen erwartet werden. In Bremerhaven gingen drei Cajüten-Passagiere (Frau Dallmeyer, Heinrich und Wilhelm Dallmeyer aus Pittsburg) und nachstehende 185 Zwischendecks-Passagiere an Bord: L. Pistel, M. Schanze, Isidor Markert nebst Familie und Wilhelmine Weinreich nebst Kind aus Baltimore, Johann und Josephine Jungelas aus Cincinnati und folgende Einwanderer: Joh. H. Lauterbach mit Familie und L. Meinecke aus Preußen; Josepha Hauck mit Säugling, Werbach; Margarethe Wendler, Oberfranken; Wilh. Franke mit Familie, Sondershausen; Erich Borjes, Joh. Ristau mit Familie, Joh. Heske mit Familie, Friedr. Dummer, Albert Braun mit Familie, Carl Hanke mit Familie, Carl Mech, Franz Sawusch, Wilhelm Hargerstein, Aug. Jul. Becker und Emilie Kollendt, Preußen; Ludw. Steller, Marburg; Herm. Rieke, L.-Detmold; Rachel Rosenstein, Polen; Georg Weltner, Hessen; Gustav Steffens, Egersmühle; Joh. Speckmaier, Fünfkirchen; Fr. Fleißner, S.-Altenburg; A. Wichern, Friedr. Rathje mit Familie, Hannover; M. E. Rolffsen mit Familie, Jakob Eglof mit Sohn, Oldenburg; Wilh. Kern, Georg Kern, Hessen; Heinr. Wild, Bayern; Emil Hirschmann, Geschw. Hirschmann, Franz Keuscho mit Familie, Johann Henneg, Franziska Kotulla, Thomas Baron, Preußen; Wenzl Dworak mit Familie, Anna Rvant, Math. Swoboda, Julie Kalandra, Carl Stibal, Franz Swoboda mit Familie, Böhmen; Josef Kominek, Rosa Kominek, Franz Cech mit Familie, Johann Cech, Jakob Nowotny mit Familie, Wenzl Nawratil, Josef Salat, Franz Noah mit Familie, Wenzl Zimola, Ant. Spacek mit Familie, Thomas Zimola mit Familie, Franz Lzizar mit Familie, Josef Spacek mit Familie, Joh. Dworak mit Familie, Josef Kriwanek mit Familie, Wenzl Simonides mit Familie, Anna Konecky, Franzisca Konecky, Fr. Konecky mit Frau aus Mähren; Thomas Auerbacher, Baden; Cath. Schäfer, Lina Schäffer, Philippine Steinbach, Hessen; Anton Bernhard, Ungarn; Joh. Kwitatkowsko mit Familie, Wilh. Maciejewski mit Familie, Cath. Trumbla mit Kindern, Marie Ahlheid mit Säugl., Joh. Susrana aus Preußen; Marg. Löffers mit Familie, Aug. Nodtmeyer mit Familie, Gertrude Holscher mit Familie, Georg Peters aus Hannover.

Berichte aus dem Innern des Staates.

— (Schießaffaire in Washington-County.) H. Trompour, ein am Licking-Creek, Washington-County, wohnender Mann, schoß am letzten Montage auf einen 18-jährigen Jüngling, Namens Samuel Mason, weil der Letztere mehrere Male Trompour's Pferd heimlich benutzt hatte. Mason soll tödtlich verletzt sein.

(Brand.) Ein dem Richter Coulehan in Cumberland gehörender Stall brannte am Mittwoch nieder. Der dadurch verursachte Verlust beläuft sich auf $700.

— (Vom Blitz getroffen.) Das Wohnhaus auf der Farm des Hrn. J. R. Purdum im Clarksburger Distrikt, Montgomery-County, wurde vor einigen Tagen während eines heftigen Gewitters vom Blitze getroffen und ging in Flammen auf. Der dadurch angerichtete Verlust erreicht die Höhe von $3000.

— (Unfall.) Ein Farbiger, dessen Namen nicht bekannt geworden, gerieth an einem Tage voriger Woche in der Nähe von Adamstown, Frederick-County, zwischen die Puffer zwei'er Waggons, und wurde arg gequetscht. Man brachte den Unglücklichen nach dem Montevue-Hospitale in Frederick.

— (Eingeäschert.) Während des furchtbaren Gewitters, von welchem Frederick-County am letzten Mittwoch heimgesucht wurde, fuhr der Blitz in die Scheune des Hrn. Brubacher, nahe Taneytown. Die Scheune wurde eingeäschert und zwei Pferde und vier Kühe, die sich in den brennenden Schuppen befanden, fielen den Flammen zum Opfer.

— (Baltimorer in Garrett-County.) Im „Deer Park-Hotel" in Garrett-County, logiren gegenwärtig folgende Baltimorer: W. W. Frick und Familie, Robert Garrett und Frau, J. K. Cowen, W. M. Buchanan, A. P. Maddox und Frau, H. P. Chandler, H. C. Brown, H. Hohlmann und Frau, G. N. Chase und Familie, Frau S. A. Minis, Nelson Poe und Familie, Frl. Brent, M. A. Newell, Frl. S. E. Richmond und N. B. Greensfelder.

— In Ellicott-City wurde am letzten Donnerstage eine neue Loge des Ordens der „Vereinigten Amerikanischen Handwerker" unter dem Namen „Howard Council Nr. 16" eingesetzt.

— Auch Frederick hat, wie viele anderen Städte und Ortschaften unseres Landes, jetzt seinen Kirchenstreit. Seit dem Tode des Ehrw. Dr. Zacharias, früher Pastor der ersten reformirten Kirche, ist in der Gemeinde ein Streit ausgebrochen; der eine Theil des Kirchenrathes gehört der Hochkirche an, die Anderen aber — die low church men — sind in der Majorität. Der Ehrw. E. R. Eschbach wurde zum Prediger erwählt und eingesetzt; dieses scheint aber die Feindschaft noch vermehrt zu haben und der Streit ist jetzt vor die Gerichte gebracht worden.

— In Cumberland, Md., versuchte ein junger Mann sich zu vergiften, weil er mit einer jungen Dame, welcher er den Hof machte, in Streit gerathen war; er nahm eine Dosis Laudanum und nur die rechtzeitige Dazwischenkunft eines Arztes rettete den verliebten Gimpel.

— (Auf der Bahn verunglückt.) Ueber den schrecklichen Tod des Hrn. Charles Madden erfahren wir folgendes Nähere: Während Hr. Charles Madden am Sonntag Morgen auf dem Geleise der „Baltimore-Ohio-Bahn" entlang ging, um sich nach der Kirche in Ilchester zu begeben, kam ihm ein Frachtzug entgegen. Um demselben auszuweichen, trat Hr. M. auf das andere Geleise, ohne zu bemerken, daß der von Frederick kommende Zug auf demselben Geleise daher gebraus't kam. Der Unglückliche wurde von der Lokomotive niedergeschlagen und von dem Kuhfänger über eine Strecke von mehr als 1800 Fuß weit fortgeschleift. Erst dann bemerkte der Lokomotivführer das geschehene Unglück, ließ den Zug anhalten und schaute nach dem Manne, der jedoch sein Leben bereits ausgehaucht hatte. Madden hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

— (Der Kohlenhandel Cumberland's.) Von Cumberland wurden während der mit dem 11. Juli zu Ende gegangenen Woche 47,609.02 Tonnen Kohlen versandt.

— (Eisenbahnunfall.) Der Nacht-Expreßzug der „Baltimore-Ohio-Bahn" entgleis'te am Montag Abend 10 Meilen östlich von Cumberland. Glücklicher Weise blieben alle Passagierwaggons auf den Schienen, und weder einer der Bahnangestellten, noch einer der Passagiere wurden verletzt. Ein Erdrutsch bildete die Ursache der Entgleisung.

— (Aus Towsontown.) Die County-Commissäre zerstörten am Dienstage in Gegenwart der Richter des Waisengerichts Armenhaus-Obligationen im Werthe von $20,000.

— (Endlich festgenommen.) Der schwarze Schurke, welcher vor etwa 14 Tagen einen Versuch machte, an einer jungen, in der Nähe von Upper Marlboro' wohnenden Dame Nothzucht auszuüben, ist endlich festgenommen und nach dem Prince George's County-Gefängnisse gebracht worden.

— (Brand.) Am Dienstag Morgen brannte die Scheune des in der Nähe von Manchester, Carroll-County, wohnenden Hrn. Isaak Brillhart nieder. Vier Pferde, ein Maulthier und sechs Kühe kamen in den Flammen um. Der Verlust beläuft sich auf $4000, von welchen nur $500 durch Versicherung gedeckt sind.

Aus Annapolis. — General-Adjutant Bond erhielt vor einigen Tagen ein Schreiben von Hrn. Otto Duker, dem Chef-Marschall des demnächst in Baltimore stattfindenden Schützenfestes. In diesem Schreiben wird der General-Adjutant aufgefordert, eine Parade der Miliz am Tage des Beginns des Festes anzuordnen, da dies bedeutend zur Hebung des Festes beitragen würde. Gen. Bond erwiderte auf dieses Schreiben, daß er dem Wunsche des Chefmarschalls leider nicht nachkommen könne, da der Gouverneur am 17. August abwesend sei und keine Revue über die Regimenter abhalten könne. Falls die Regimenter freiwillig an jenem Tage eine Parade abhalten würden, werde es dem General-Adjutanten ein besonderes Vergnügen bereiten; offiziell könne er jedoch keine Parade anordnen.

Staats-Gesetze.

Passirt in der Sitzung der Staats-Gesetzgebung 1874.

Amtliche Bekanntmachung.

Kapitel 200.

Staats-Sanitäts-Commission.

Ein Gesetz,

um eine Staats-Sanitäts-Commission zu errichten.

1. Abschnitt. — Sei durch die Gesetzgebung von Maryland verordnet, daß der Gouverneur mit Genehmigung des Senats fünf Aerzte ernennen soll, von denen einer immer ein Bewohner der Counties am westlichen und einer beständig ein Bewohner der Counties im östlichen Ufer der Chesapeake-Bay sein soll, welche zusammen den Staats-Sanitätsrath bilden sollen; die so ernannten Aerzte sollen ihr Amt auf zwei Jahre bekleiden, und bis ihre Nachfolger ernannt sind, sollen alle Vakanzen vom Gouverneur erfüllt werden.

2. Abschnitt. — Und sei verordnet, daß die Staats-Sanitäts-Commission die Interessen des Lebens und der Gesundheit der Bevölkerung im Allgemeinen in Obacht nehmen und wahren soll; sie soll über die Krankheitsursachen sanitätliche Untersuchungen anstellen, besonders Epidemie'n genau beobachten, die Mortalitätsursachen genau studiren, sowie die Wirkungen, welche Oertlichkeiten, Vergnügungen, Bedingungen und Umstände auf die Gesundheit der Bevölkerung ausüben; sie soll solche Informationen in Betreff dieser Angelegenheiten sammeln, welche sie für ihren Zweck als geeignet halte; sie soll einen Plan aufstellen, durch welchen Medizinal- und Lebensstatistiken von sanitätlichem Werthe gesammelt werden können, und sie soll als ein Beirath des Staates in allen hygienischen und medizinischen Fragen fungiren; sie soll spezielle Inspektionen öffentlicher Hospitäler machen, Gefängnisse, Asyle und andere Anstalten untersuchen, wenn sie von dem Gouverneur oder durch die Gesetzgebung dazu angewiesen wird, und sie soll in der regelmäßigen Sitzung der Gesetzgebung einen vollen Bericht über ihre Handlungen, Untersuchungen und Entdeckungen erstatten, mit solchen Vorschlägen, wie sie dieselben für geeignet hält.

3. Abschnitt. — Und sei verordnet, daß die Staats-Sanitäts-Commission sich wenigstens ein Mal alle drei Monate versammeln soll und so viel öfterer, als es ihr angemessen und passend erscheint; ihre erste Versammlung soll innerhalb zwei Wochen nach stattgefundener Ernennung abgehalten werden und drei Mitglieder sollen immer ein Quorum bilden; sie soll aus ihrer eigenen Mitte einen Präsidenten und einen permanenten Sekretär erwählen; der Letztere soll der Exekutivbeamte der Commission sein; kein Mitglied der Commission, der Sekretär ausgenommen, soll ein Gehalt bekommen; doch die thatsächlichen Reisekosten der Mitglieder sollen bewilligt und aus dem allgemeinen Fond bezahlt werden.

4. Abschnitt. — Und sei verordnet, daß der Sekretär die Arbeit, welche in diesem Gesetze vorgeschrieben ist, thun und überwachen soll, sowie solche andere Pflichten, wie sie die Commission erfordert; er soll ferner der Gesetzgebung, wenn dieselbe in Sitzung ist, und dem Gouverneur, wenn es verlangt wird, solche Information in Uebereinstimmung mit diesem Gesetze liefern, welche die Commission von Zeit zu Zeit nothwendig erachtet; ein jährliches Salair von fünfzehnhundert Dollars soll ihm in derselben Weise bezahlt werden, als anderen Staatsbeamten; und sollen ihm diejenigen nothwendigen Ausgaben vergütet werden, welche der Schatzamts-Controleur bei Vorlage der Rechnung billigen mag; dieselbe muß übrigens mit Belegen versehen und von der Commission bescheinigt sein.

5. Abschnitt. — Und sei verordnet, daß die Ausgaben des Staats-Sanitätsraths, einschließlich das Salair des Sekretärs, $3000 pro Jahr nicht übersteigen dürfen.

6. Abschnitt. — Und sei verordnet, daß die Summe von jährlich dreitausend Dollars oder so viel, als nothwendig sein mag, für die Zeit von zwei Jahren hierdurch verwilligt ist, um die Zwecke dieser Akte auszuführen.

7. Abschnitt. — Und sei verordnet, daß dieses Gesetz vom Tage seiner Annahme in Kraft trete.

Wir bescheinigen hiermit, daß Vorstehendes eine getreue und perfekte Abschrift eines durch die Gesetzgebung von Maryland in der Januar-Sitzung 1874 passirten Gesetzes ist.

Augustus Gassaway,
Sekretär des Senats;
Milton Y. Kidd,
Erster Clerk des Delegaten-Hauses.

Genehmigt den 1. April 1874. (134,6t,6)

Kapitel 377.

Sporteln der Beamten.

Ein Gesetz,

zum Widerrufe eines Gesetzes, passirt in der Januarsitzung achtzehnhundert-und-siebzig, Kapitel vierhundert-und-ein-und-vierzig, betitelt ein Gesetz zur Amendirung des ersten Abschnittes des Artikels acht-und dreißig des öffentlichen Gesetzbuches, unter der Ueberschrift „Sporteln für Beamte" und Wiederverfügung desselben in folgender Weise:

1. Abschnitt. — Sei es verfügt von der Gesetzgebung von Maryland, daß das in der Januarsitzung von achtzehn-hundert und-siebzig, Kapitel vierhundert-und-ein und-vierzig, passirte Gesetz, betitelt ein Gesetz zur Amendirung des ersten Abschnitts des Artikels acht-und-dreißig des öffentlichen Gesetzbuches, unter der Ueberschrift „Sporteln für Beamte" widerrufen und mit einem Amendement wiederverfügt werde, und dasselbe hiermit widerrufen und in folgender Weise wieder verfügt sei:

1. Alle Conti für Beamten-Sporteln sollen in einer verständlichen und klaren Weise und in Worten, nicht mit Zahlen, ausgefertigt werden, und wenn jemals irgend eine Person, welche bei der Ausfertigung dieser Conti in Betracht kommt, oder der dieselben unterbreitet werden, eine Abschrift von solchem Conto wünscht, sollen die einzelnen hierin benannten Beamten ihm sobald als möglich, ein Conto über die besagten Forderungen in Worten, nicht in Zahlen, einhändigen; und kein Conto für Beamten-Sporteln an irgend einen der einzelnen hierin benannten Beamten für irgend einem County dieses Staates geleisteten Dienste, soll eher von den County-Commissären erlaubt werden, als bis das besagte Conto dem Richter des Kreisgerichts für das besagte County unterbreitet und von demselben bestätigt worden ist, und zwar in Gemäßheit mit den Vorschriften dieses Artikels.

2. Dieses Gesetz soll nur auf Caroline-, Kent-, Talbot-, Prince George's, Queen Anne's, Charles- und Harford-County Anwendung finden und vom Tage seiner Annahme an in Kraft treten

Wir bescheinigen hiermit, daß Vorstehendes eine getreue und wahre Abschrift eines von der Gesetzgebung von Maryland in der Januarsitzung von 1874 passirten Gesetzes ist.

Augustus Gassaway,
Sekretär des Senats;
Milton Y. Kidd,
Chef-Clerk des Unterhauses.

Genehmigt am 1. April 1874. (134,6t,6)

Es ist ein Verbrechen,

die Lebenskraft eines schon schwächlichen Patienten noch weiter mit scharfen Entleerungsmitteln und anderen schwächenden Medizinen zu erschöpfen. Kein Fall von Dyspepsie, Leberleiden, Verstopftheit, Nervenschwäche oder periodischem Fieber wurde je auf diese Weise geheilt. Was der entkräftete Patient bedarf, ist ein Heilmittel, in welchem die Eigenschaften eines Stärkungsmittels, Reizmittels, milden Abführmittels, eines Beruhigungs- und eines Blutreinigungsmittels harmonisch vereinigt sind; und **Hostetter's Magenbitterer** ist die einzige der Welt vorliegende Medizin, in welcher sich diese wesentlichen Heilungs-Elemente in den Verhältnißtheilen sich vereinen, die nöthig sind, um ohne den Patienten zu erschöpfen, die Krankheit zu besiegen. Dieses angenehme und mächtige vegetabilische Elixir ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Wiederherstellungsmittel, denn es stellt die Stärke des Körpers wieder her, bringt die Funktionen wieder in regelmäßigen Gang, bereichert das verarmte Blut und klärt das umwölkte Gehirn. (166-71t&w)

☞ Das „American-House" in Boston, ruhig und zurückgezogen, hat mit seinen großen luftigen Zimmern in Neu-England nicht seines Gleichen; seine Lage an der eleganten neuen Hanoverstr. macht es zum Mittelpunkte der Geschäfts- und Unterhaltungs-Plätze. (165-77t&w)

Amtliche Briefliste.

Baltimore, den 13. Juli 1874.

1. Apel, Wilhelm	11. Hunelt, H.
2. Arna, Isidor	12. Jost, Andreas
3. Aschemeyer, Wilhelm	13. Lindner, Georg
4. Bantle, Kunegunda	14. Meyer, Anton
5. Bernas, Franz	15. Ruck, Andreas
6. Bräftler, Fredericka	16. Schummer, F.
7. Cahn, R.	17. Stockhausen, Karl
8. Hämmerer, G. A.	18. Tama, Alois
9. Hirschmann, Heinrich	19. Boges, Frl.
10. Holweg, Vinzent	

(167) **A. W. Denison**, Postm.

Briefe,

welche in der gestrigen „Sun" angezeigt waren, und deren Adressaten dem Klange nach Deutsche sind:

Damen-Liste.

Mrs Amelia Alder, Mrs Sarah E Barackmann, Mrs Johanna F Bohmer, Miß Sadie B Bundick, Mrs F A Coner, Mad. Cohen, Miß Rosa B Crump, Mrs Craver, Miß Elise Deviteer, Miß Mary Driscoll, Mrs Ellen Eichinger, Mrs Maria Ehrmann, Miß Mary E Fischer, Mrs Flint, Miß Lena Gerting, Mrs M Hammer, Miß Matilda Halter, Miß L Hack, Mrs Mary Hald, Miß Maria Hartwig, Miß Mary E Hachtel, Mrs Hittiger, Mrs Mary F Hiß, Mrs Maria Homer, Mrs C A Kone, Mrs Cath Kramer, Miß Rebecka Krise, Miß Julia Maden, Mrs Maggie Mayers, Mrs J Mandelbaum, Miß Mattie Martin, Mrs Mary Moor, Mrs Lucy Nöl, Mrs M Vicquet, Miß Mary Ritter, Mrs Theodor Schmiet, Miß Bettie Schiller, Mrs R J Schaffner, Mrs Celia Scherburg, Miß Rose Tatum, Miß Amelia Thomas, Mrs S A Trotten, Mrs Mary Vollmer, Mrs Laura Bantwearingen, Emma Vogel, Miß Mary Volz, Mrs Julian Weitmer, Miß Belle Welner, Mrs E S Weyl, Mrs Wisner.

Herren-Liste.

J T Amos, John H Bauer, Robert Bolling, Louis E Boehm, Wm Brummel, Mr Brutsch, Carl Brandt, Elis H Brökenburg, Chas Basner, Caspar Bub, Felix Coter, A E Coriel, Franz Dietrick, A Delorm, Jeremiah B Elder, Walter A Edelen, M Farrel, E B Feddersen, George Frederick, Julius Gohrmann, O E Goldhagen, Chas Hagar, Peter H Hardin, F W Hehl, R Hellmann, Louis Heß, Nikolas Hopf, J Ch Huger, B Hulsemann, John Hurst, Thos F Jillich, Jillich, Louis Kligel, Fritz Kallenbauch, Jos. Kuhn, John J Krumer, M H Lehmann, John Lindenselser, Fried Löhr, John Lay, Louis Laux, Henry Maher, Dr. J E Mantz, E Melhert, Peter Moller, Mr. Outhelfmann, Friedrick Peppler, Edward Rodner, E E Ries, Louis Rippel, L Roßbach, W Ruprecht, Chas Schäfer, Wm Sultz, Samuel Sonnebaum & Comp., Wm Steiff & Comp., Frank Tappan, Luke Thiermann, Mr. Unger, C J Wegner, Wm F Winck und August Wunsch.

Baltimorer Viehmarkt.

(Für den „Deutschen Correspondenten" berichtet.)
Büreau der „Maryländer Vieh-Waage,"
Baltimore, den 16. Juli 1874.

Rindvieh. — Bei Eröffnung des Marktes stellte es sich heraus, daß die Zufuhr größer, als der Bedarf war, und 20 Wagen-Ladungen voll wurden vom Markte genommen und nach New-York geschickt, woselbst die Preise gestiegen sind. Die verschickten Ochsen umfaßten beinahe alle die besten Sorten, von welchen die übrig gebliebenen um etwas billiger, als vorige Woche verkauft wurden. Der Rest der Zufuhr wurde langsam verkauft, ausgenommen ungefähr 400 Stück, welche auf's Risiko der Eigenthümer östlich geschickt werden sollen; doch konnten diese Verkäufe nur zu ¼ bis ⅜ Cent niedrigeren Raten, als vorige Woche bewerkstelligt werden.

Die Preise variirten, wie folgt: beste Sorten 5¾ bis 6⅜ Cts.; die gewöhnlich als erste Qualität notirten 4⅞—5½ Cts.; für mittlere oder gute (fair) Qualität 4 bis 4¾ Cts.; ordinäre dürre junge Stiere, Ochsen und Kühe 2¾ bis 4 Cents; allgemeiner Durchschnittspreis des heutigen Marktes 5⅛ Cts.; äußerste Preisraten 2¾ bis 6⅜ Cts.; die meisten Verkäufe geschahen zu 4 bis 5 Cents.

Von der Zufuhr kamen 940 Stück von Ohio, 70 von Pennsylvanien, 182 aus Maryland, 438 von Virginien und 969 von West-Virginien.

Gesammtbetrag der Zufuhr für diese Woche 2599 Stück, vorige Woche 1947 Stück (in der vorjährigen Parallel-Woche 1560). Von den Vorräthen kamen 947 Stück Rindvieh in die Hände von Baltimorer Metzgern, 122 St. wurden an Washingtoner Metzger und Landhändler, 429 Stück an Händler aus York-Co., Pa., und 509 Stück an Spekulanten aus dem Osten verkauft.

Gesammtverkäufe diese Woche 1807 Stück Rindvieh, vorige Woche 1756 (in der Parallel-Woche des vorigen Jahres 1326 Stück).

Milchkühe. — Wir notiren Milchkühe zu $30 bis $50 pro Stück. Großer Vorrath und schlechter Verkauf.

Schweine. — Die Preise waren bei'm Beginn des Marktes unverändert. Als aber am Montag der Vorrath ausging, die Nachfrage wieder auflebte und die neuen Zufuhren nicht ausreichend waren, stiegen die Preise sofort auf 9 bis 9⅜ Cents, wozu die meisten Verkäufe effektuirt wurden, einige ordinäre Sorten ausgenommen, welche 8¼ bis 8¾ Cents brachten. Die obigen Preise sind die höchsten seit einigen Jahren; die nächst höchsten Preise wurden am 5. Febr. d. J. berichtet. Letztes Jahr erreichten die höchsten Preise 8⅞ Cents, am 3. April. — Die Preise waren bei'm Schlusse des Marktes fest und gute Aussicht vorhanden, daß sie sich eine Zeit lang halten werden.

Wir notiren Schweine diese Woche zu 8¼ bis 9⅜ Cents pro 100 Pfund Netto-Gewicht. Gesammtzahl der Zufuhr 3652 Stück gegen 4964 Stück in voriger Woche und 5210 Stück in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schaafe und Lämmer. — Die Zufuhren waren etwas leichter, als vorige Woche und der Markt war demzufolge etwas lebhafter; wenn man die Qualität der Zufuhr in Betracht nimmt, so sind die Preise ohne wesentliche Veränderung. Unter der Zufuhr befand sich eine Anzahl sehr guter Schaafe.

Wir notiren diese Woche gute bis beste Schaafe zu 4 bis 4¾ Cents und beste bis Extra zu 4¾ bis 5¼ Cts. pro 100 Pfund Brutto-Gewicht, Lämmer brachten von $2 bis $4 pro Stück, je nach der Qualität. Zuchtschaafe $2.25 bis $3.50 pro Stück.

Zufuhren diese Woche 3663 Stück, gegen 4537 Stück in der vorigen Woche und 2955 Stück in derselben Woche des vorigen Jahres.

Börsenbericht.

Stand des Marktes,
berichtet von **Wm. Fischer & Söhnen, Nr. 32,** Southstraße, Nachmittags 5 Uhr.

	Ang.	Verk.		Ang.	Verk.
Va 6r alte	28	—	Westl M Bahn	—	5
Va 6er neue	38	40	Parkersb B Akt	—	7½
Va def Certif.	10	10¾	Centr Ohio Akt	40	41
Va Consols 6er	51¼	51¾	Centr Ohio pref	41	—
Missouri 6er	93¼	94	St Paß B Akt.	18	20
N-Carl 6r alte	—	26	Balto Catonsv	10	11
N-Carl 6r neue	20	—	Md Mut Ins Co	28	—
N-Carol spel.	—	10	Firemen's Ins	40	42
S-Carol 6er.	—	11	Assoc Feuer Vers	5	6½
Tenn 6er alte	58¼	—	Nat Feuer Vers	13¾	—
Tenn 6er neue	—	58¾	How Feuer Vers	—	6½
Louisianaber	42	—	B O B 6r '75	99	101
Stadt 6r '75	101½	—	B O B 6r '80	99	101
Stadt 6r '84	101	—	B O B 6r '85	101	—
Stadt 6r '86	101	101¾	N W Ba 3. gar	92	—
Stadt 6r 1900	100	101	Pittsb Conn 7r	73	80
Stadt 6r '90 C	101¾	—	N C B 6r '77	90¼	—
St-Park 6r '90	100	—	N C B 6r '85	90	92½
Park-Verb 6r	101	—	N C B 6r 1900	85	90
Stadt 6r '92	100	—	N C B gold 6r	90	92
Stadt 6r '93	100	—	Centr O 1. M 6r	92	93
Stör exempt.	103	—	W Md 1. M '90	85	—
Stadt 6r 1900	100½	—	W Md 2. gar.	98	—
Stadt quar 5r	81	84	W Md 2. pref.	60	—
St Memphis 6r	43	—	Mar. & Cin. 7r.	104¾	105½
Bnt of Balto.	124	128	Mar & Cin 2. M	89¾	90
Bank of Com.	15	18	Mar & Cin 3. 8r	73	73¼
Chesapeake Bk	26	—	Rich & Dan 1. M	64	70
Citizens' Bank	13¾	15¼	O Alr & Ma's 7r	79	81
Fars' Bnk Md	—	31	Or'ge & Alr 1.	—	95
Far & Merchts'	—	50	Or'ge & Alr 2.	79½	82
Fars & Plts Bk	—	38	Or'ge & Alr 3. 8r	—	82½
Franklin Bnk.	—	11¾	O'ge & Alr 4.	—	73
Howard Bank	8¼	—	Ba & Tenn 8r.	68	—
Marine Bank	30	—	Ba & Tenn 8r.	80	—
Mechanics' Bk	11¾	11¼	Central Pacific	88	—
Merchts' Bnk.	—	120	Union Pacific	—	87
1. Nat Bank	135	—	Baltimore Gas	160	—
2. Nat Bank	136	—	Balto Gas Cert	98	—
3. Nat Bank	96	97½	George Creek	140	147
Centr Nat Bk	101	—	Union Manf Co	38	—
Nat Exch Bk	101	105	Canton Co.	48	—
People's Bank	19	—	Reisterst Turnp	2¼	3
Union Bank	62	—	Frederik Turnp	1	—
Western Bank	30¼	32	Santa Clara M	4	—
B O R Aktien	169	—	Atlantic Coal	2.35	2.45
B O R pref Akt.	100½	—	Peoples' Gas	21¾	22¼
B W B O B.	175	—	Balto Warehse	21¾	22
N C B Aktien	37	—			

New-Yorker Markt.

Gold auf der Straße	109¾
Ver. St. 6er	117⅛
" 5-20er, 1862er	112⅜
" 1864er	115
" 1865er	116⅞
" neue	116⅛
" 1867er	117
" 1868er	117
" 10-40er	112⅛
Ver. St. neue 5 per Cent	111
Ver. St. Currency 6er	117⅛
Missouri 6r	93
Han. und St. Joe Debt	93
Tennessee 6r, neue	78⅛
" X Coupons	79
Nord-Carolina 6er, neue	20
" X Coupons	25
" Spezialtar	11
Virginia 6er, neu	30
" Deferred	11
Alabama 5r	—
Süd-Carolina, alte	—
" neue, Jan. und Juli	—
Central-Pacific 6er	88⅜
Union Pacific 6er	87
Canton	70
Western Union Telegraph	71⅛
Quicksilber Mining	20
Wells, Fargo & Comp.'s Expreß, neu	70
Pacific Mail	43⅜
Adams' Expreß	108
Ver. St. Expreß	68
Am. & Merchant's Union	60
Cleveland, Col. & J. C.	17¾
N.-Y., Central & Hudson River R. R.	99¾
Erie	30
Erie Railroad, Pref'd	55
Harlem	125
Reading	—
Lake Shore	72¾
New-Jersey Central R	106
Cleveland & Pittsburg R.	87¼
North Western	37
Rock Island	97
Mil. und St. Paul	37
Toledo und Wabash	34¼
Ohio und Mississippi	24¼
Hannibal und St. Joseph	26

Baltimorer Markt-Berichte.

(Täglich berichtet für den „Correspondenten.")

Engros-Preise.—Baltimore, 15. Juli 1874.

Mehl (Waizen-, Roggen-, Mais-):	
Howardstr.-Super- und Extra-Mehl	$4 25 — $4 75
" Shipping-Extra	5 25 — 5 50
" gutes bis ausgew. Extra	5 75 — 6 00
" Family	6 25 — 8 25
Ohio- und Indiana-Super	3 90 — 4 75
" gewöhnliche bis Fair-Extra	5 00 — 5 50
" gutes bis ausgewähltes	5 75 — 6 00
" Family	6 25 — 7 50
City Mills Super	4 25 — 4 75
" Stand Extra	6 00 — 6 50
" Shipping Brands Extra	7 00 — 7 50
Patapsco-Family	9 50 — 0 00
" Extra	9 00 — 0 00
Reservoir-Family	9 50 — 0 00
" Extra	9 00 — 0 00
Chesapeake-Extra	8 75 — 00 00
High Grade-Extra	8 75 — 00 00
Hockley	8 75 — 00 00
Wood & Smith's Family	9 50 — 0 00
Greenfield's Family	9 50 — 0 00
Welch's Family	9 50 — 0 00
Roggenmehl	4 50 — 5 00
Maismehl (City Mills)	3 75 — 4 25
Alkohol, 95 Prozent	1 80 — 1 90
" Cologne Spirits	1 80 — 1 90
Asche, Potasche	6 75 — 7 00
" Perlasche	11 00 — 12 00
Bauholz, Tannenbretter	26 00 — 22 00
" Bill Stuff	30 00 — 32 00
Oberländische	
Baumwolle, ordinäre	12 — 15
" gute ordinäre	15⅞ — 15½
" Low Middling	15⅞ — 16
" Middling	17 —
Besenkorn	6¾ — 7
Blei, Fremdes Pig ... Gold	6⅞ — 6¾
" Bar, Pipe und Sheat	10½ — 16¾
Bohnen, New-York	2 50 — 0 00
Brod, Navy	6¾ —
" Pilot	7½ —
" Wasser-Cracker	8 —
" Soda-	9 —
" Zucker-	10 —
Butter, Glades, je nach Qualität	—
" New-York	—
" westliche Roll	24 — 25
" westl. gepackte	21 — 23
" frische Md. und Pa. Land	40 — 45
" beste Dairy	40 — 50
Chemikalien, Canstic Soda	7¼ — 7¾
" Soda-Asche	3¼ — 3½
" Sal Soda	2¼ — 2½
" Bi-Carb. Soda	6 — 6¼
" Bleichpulver	2¼ — 2¾
Cotton-Duck, Duck Nr. 1, 2, 3	39 — 43
" Yarns	31 — 49
Dachschindeln, Nr 1	12 00 — 00
" Nr. 2	7 50 — 10 00
" Saps	6 00 — 7 50
Eier	20 — 23
Eisen, Pig, Am. Anth., Nr. 1	35 00 — 0 00
" Nr. 2	33 00 — 0 00
" Nr. 3	31 00 — 0 00
" Scotch Eglinton	41 00 — 42 00
" Glengarnock	00 00 — 0 00
Federn, gewöhnliche bis beste Sorte	50 — 65
Fische, Mackerelen Nr. 1, neue	18 00 — 26 00
" " 2, "	13 00 — 14 50
" " 3, med	11 50 — 12 00
" " große	11 00 — 11 50
" Häringe, Labrador	6 00 — 6 50
" " große Shorespit	5 00 — 5 50
" " medium	0 00 — 0 00
" " gibbed	4 50 — 5 00
" " Eastern Round	4 50 — 5 00
" " Box Nr. 1	25 — 35
" " " geschälte	35 — 45
" Hake pro 100 Pfd	2 50 — 2 75
" Codfish, große	4 50 — 5 00
" " kleine	4 25 — 4 50
Futter, Mill Feed, Brown Stuff	23 — 25
" Middlings, leicht	35 — 38
" " schwer	52 — 55
Getraide, Waizen, weißer, guter bis auserlesener	1 45 — 1 50
" rother, ditto	1 35 — 1 43
" Mais, weißer	92 — 95
" ditto, gelber	79 — 81
" Roggen	1 05 — 0 00
" Hafer	68½ — 85
Gewürze, Inger	12 — 13
" Muskatnüsse	1 05 —
" Muskatblüthe	1 30 — 1 35
" Allspice	11¾ — 12
" Schwarzen Pfeffer	23 —
" Cassia	27 —
" Nelken	35 —
" Ingwer	— 14½
Guano, Peruvianischer, Gold	67 50 —
" Guanape	60 00 —
" Südsee	50 00 —
" Orchilla	30 00 —
Gyps	4 00 — 4 50
Harz, common	4 25 —
" Nr. 2	4 25 — 4 50
" " 3	5 50 — 5 50
" Pale	7 00 — 8 50
Häute, City-Kuh	10½ — 11
" City-Stier	13 — 13½
" Stier von Auswärts	12½ — 13
" Buenos Ayres (Gold)	27 —
Heu, Pennsylvanien	22 00 — 26 00
" Nr. 2	00 00 — 00 00
Indigo, Manilla und Madras	0 80 — 1 15
Kaffee, Rio (Gold)	20½ — 23½
" Laguayra	—
" Java	—
Kannenwaaren	
1 Pfd. Cove-Austern	80 — 2 05
2 " " "	1 75 — 2 25
1 " Gewürz-Austern	1 40 — 1 50
2 " " "	2 25 — 2 35
Qt. Pickl. Austern, Glas	4 50 — 5 00
2 Pfd. Pfirsiche	2 25 — 2 35
3 " "	3 20 — 3 25
2 " Ananas	2 00 — 2 25
2 " Tomatoes	1 75 — 1 80
3 " "	2 20 — 2 30
2 " Grünes Korn	2 00 — 3 00
2 " Erdbeeren	2 25 — 2 50
2 " Brombeeren	1 80 — 0 00
2 " Grüne Erbsen	1 40 — 4 00
2 " " Bohnen	1 50 — 1 60
Brandy-Pfirsiche	2 50 — 3 50
Kartoffeln, an den Werften	90 — 1 00
Käse, verschiedene Sorten	13¾ — 15
Kupfer, Lake	24⅝ — 24
Lumpen, (gemischte und weiße)	4 —
Leder, Rough Skirting	30 — 35
" Sloughtered Sohlen City	38 — 42
" Country	36 — 39
" Spanisches Sohlen	37 — 38
Lichte, Adamantine, leichte	12 — 14
" Sperm-,	32 — 35
" Patent-Wachs-,	41 — 42
" Parafine-,	31 — 32
" Imperial-,	32 —
" hydraulisch gef.	13 — 19
Melasse, Cuba	38 — 41
" Porto Rico	40 — 65
" Muscovado	39 — 42½
" English Island	40 — 52
" New-Orleans	60 —
Nägel, 3d	4 25 — 4 50
Obst, Aepfel, geschnitzt	8 — 10
" Quarters	6 — 7½
" Pfirsiche, Quarters	6 — 6½
" " halbe	8 — 9
" " geschälte	12 — 16
" " medium	6 — 10
" Brombeeren	10 — 11
" Heidelbeeren	13 —
" Kirschen ohne Kern	20 —
Oel, gebleichtes Patent-,	70 —
" Winter-Sperm-,	1 85 — 1 90
" Thran-,	70 — 75
" Lard-,	70 — 75
" Tanners-,	47 — 48
" Leinsaam-,	97 — 1 01
Petroleum, gereinigtes	14 — 15
" ungereinigtes leichtes	5 — 5¼
Provisionen, Rindfleisch Meß Balto	17 50 — 21 00
" ditto Extra Balto	23 50 — 25 50
" Pork, Prime Meß	20 00 —
" Schweinefleisch, Meß	15 00 —
" ditto, Prime	00 00 —
" ditto, Rump	17 00 — 00 00
" Bulk-Pork, Schinken	00 00 — 0 00
" ditto, Seiten	10¼ — 10½
" ditto, Schultern	7¾ — 8
" geräucherte Seiten	11½ — 10⅞
" geräuch. Schultern	8¾ —
" geräucherte Schinken	15½ — 16½
Reis, Carolina'er	7¾ — 8¼
" Ostindischer	7 — 7¼
Saamen, Kleesaamen	9½ — 10½
" Timothy	3 25 — 3 50
" Flachssaamen	2 00 — 2 10
Salz, Turk's Island	33 — 35
" Ground Alum	1 20 — 1 30
" ditto feines	2 25 — 2 35
Schmalz, Baltimorer, Brls	12½ —
" Westliches, Faß	11½ — 12
" ditto Brls	00 00 —
Schrot	11½ — 12¼
Seife, Oakley's	6 — 8
" Oleine	10 — 15
" Balto. braune und gelbe	8 — 12
" importirte Castile	12½ — 14
Stärke, Perl	11 —
" Kingsford	8½ — 9
Steinkohlen, Cumberland	5 —
" Westmoreland u. Pa.	6 00 —
Südfrüchte, Orangen	0 00 — 0 00
" Citronen	5 50 — 6 00
" Kokusnüsse, Baracoa	—
" " San Blas	70 00 —
" Rosinen	2 50 — 3 25
" Feigen	12 — 16
" Korinthen	6 — 7½
Stroh, Roggenstroh, pro Tonne	14 — 15
" Timothystroh	00 00 —
" Haferstroh	— 13
" Maisstroh	00 00 —
Syrup, Calvert Crystal	60 — 65
" Baltimorer Golden	54 — 58
" Maryland	45 — 48
" Monumental	—
" Chesapeake	44 — 47
" Canton Golden	32 — 35
" Merchants'	31 — 34
" Sugar House	29 — 32
Taback, Maryland frosted	3 00 — 4 00
" " sound ordinärer	4 50 — 5 00
" " guter ordinärer	5 50 — 6 40
" " middling	7 00 — 8 00
" " guter bis fein red.	9 00 — 12 00
" " fancy	13 00 — 15 00
" " upper Country	4 00 — 20 00
" " Grd. Leaves, neue	3 00 — 9 00
" Ohio, inferior bis grd. com	4 00 — 5 00
" " greenish und brown	5 50 — 7 00
" " med. bis fine red	7 50 — 11 00
" " com. bis med. spangl.	7 00 — 9 00
" " fine spangled bis gelb	10 00 — 15 00
" Kentucky, com. bis goodl.	6 00 — 7 00
" " com. bis med. leaf	8 00 — 9 00
" " fair bis good	9 50 — 11 00
" " good u. prime leaf	12 00 — 15 00
" Virginia, com. u. goodlings	5 00 — 7 00
" " com. bis med. leaf	7 00 — 8 00
" " fair bis good do.	9 00 — 10 00
" " Selections (Exp)	11 00 — 14 00
" " Rip. good bis fine	3 00 — 4 00
" " Primings	3 00 — 4 00
Taback (fabrizirter) incl. Steuer:	
" gewöhnliche Pfunde	41 — 44
" gewöhnliche halbe Pfunde	—
" Short Tens	—
" Medium Pfunde	46 — 50
" Medium halbe Pfunde, hell	—
" Med. ½ Pfunde, dunkel	42 — 45
" Black long, 10r	43 — 46
" Gute Pfunde, hell	50 — 55
" 10r und ½ Pfunde, do	45 — 48
" feine und Fancy-Pfunde	60 — 80
" 12-zölliger Twist, gewöhnl.	42 — 46
" 12-zölliger Twist, medium	50 — 55
" ditto, besten	56 — 60
Talg, City	— 9¼
Terpentin, Spirits	79 —
Theer	3 37½ — 3 62½
" Country	—
Wachs	28 — 30
Whiskey, High Wines	— 1 00
" Rye Whiskey	1 25 — 5 00
Wolle, gezupfte	35 — 40
" gewöhnliche ungewaschene	15 — 20
" eine ditto	22 — 30
" gewaschene Tub	40 — 45
Zucker, roher, versch. Sorten	7¾ — 10
" raff	8½ — 14¼
Zwiebeln, pro Faß	6 —

DYSPEPSIN

und **Leber-Invigorator** kurirt **Dyspepsie, Leber-Krankheiten, Gelbsucht, Gallenkrankheit, Kopfschmerzen und Verstopfung.**

Dieses ist eine ganz aus Vegetabilien bereitete Arznei, u. wenn irgend etwas bis jetzt Entdecktes obige Krankheiten kurirt, so ist es Miller's Dyspepsin. Man bemerke, daß wir es nicht als Universalmittel empfehlen, sondern nur für die obenbemerkten Krankheiten.

Es ist ungefähr seit 2 Jahren vor dem Publikum, und infolge der zahlreichen freiwilligen Zeugnisse finden wir es als unübertrefflbar empfohlen. Wir haben jetzt noch von dem ersten Falle zu hören, in welchem es nicht gewirkt hätte. Wer die verschiedenen Bittere und andere Artikel ohne Erfolg gebraucht hat, versuche dieses, und wir sind so sicher von der Wirksamkeit desselben überzeugt, daß wir willig das Geld zurückerstatten, wenn es keine Wirkung hat. Wir sind gut genug bekannt hier in Baltimore, daß wir dieses Anerbieten mit der Absicht machen, um es auszuführen. Versucht es, und nach dem Gebrauche einer Flasche werdet Ihr mit einem wohlbekannten Kaufmann dieser Stadt sagen: Es hat mir mehr als $1000 gutgethan und würde es gebrauchen, wenn der Preis $25 pro Flasche wäre. Wir haben die Erlaubniß, auf Verlangen, uns auf dasselbe zu beziehen.

A. J. Miller,
[Firma Davis & Miller,]
Baltimore, Md.

Preis $1 pro Flasche oder 6 Flaschen für $5.

Zu haben bei allen Droguisten und Apothekern (Sept26,12Mte,4p,t&w)

Ein goldenes Buch für Alle!

Die Schwächezustände und Geschlechts-Krankheiten der Menschen, und deren einzige gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der Deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cts. portofrei, sorgsam versiegelt, versandt. Adresse: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

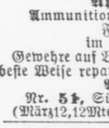
Einheimische Waaren für den Hausgebrauch
von einer
hiesigen Fabrik-Gesellschaft.

Haushaltungs-Waaren, welche in Familien täglich und fortwährend gebraucht werden **zu Fabrikpreisen** und auf die besten Bedingungen.

Jedes Familienhaupt und in der That Jedermann, Jung wie Alt, sollte für unsere Preisliste, neuen Plan u. s. w. schicken. Alle Waaren werden unter C. O. D. geschickt sogleich nach Empfang des Auftrages, und können vor der Bezahlung durchgesehen werden.

Wir brauchen einen Agenten, um Aufträge zu sammeln und Waaren abzuliefern in jeder Nachbarschaft. — Man adressire:

Alden, Hall & Comp.,
Nr. 6, Nord-Howardstraße.
(April24,3Mte,w) Baltimore.



Büchsen, Schrotflinten, Revolver nebst Zubehör. Sendet Post-Stamp für illustrirte Preis-Liste an die "Great Western Gun Works," Pittsburgh, Pa.
(Juni5,3Mte,W)

Etablirt........1843

Gewehre.

[illegible]

Gewehre, Büchsen, Pistolen, Apparate für Jäger, Ammunition und Materialien für Gewehr-Fabrikanten u. s. w. im Großen und Kleinen.

Gewehre auf Bestellung angefertigt, oder auf die beste Weise reparirt.

Alexander McComas,
Nr. 51, Süd-Calvert-Straße, Baltimore.
(März12,12Mte,t&w)

Für Baumeister und Andere!

Der Unterzeichnete hat fortwährend den besten Kalk hydraulischen Cement, calzinirten Gyps u. s. w. für Bauzwecke auf Lager als Agent für die Fabrikanten, und ist bereit, diese Artikel zu niedrigen Preisen zu liefern.

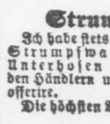
Warren's Kalk-, Cement u. Gyps-Depot,
Nr. 18, Ost-Falls-Avenue.
(April1,13,t2p,&w)

Düngmittel!

Hachtel's Ammoniated Super Phosphate, Bone, Potash &c.

für Rüben- und andere Sommer- u. Herbst-Saaten.

Joh. C. Hachtel & Comp.,
(Nov.4,13,t&w) Nr. 14, Bowly's Werfte.



Geschmackvolle Drahtarbeiten und Draht-Zäune.

Dufur & Comp.,
Nr. 36, Nord-Howard-Straße,
verfertigt Draht-Zäune für Begräbnißplätze, Balkons u. s. w., Siebe, Heerdgitter, Käfige, Feuerschirmer gewebten Draht u. s. w.; ferner eiserne Bettstellen, Settees, Stühle u. s. w. Es wird Deutsch gesprochen. (Feb.19,12Mte.)

Garn,
Strumpfwaaren u. s. w.

Ich habe stets einen completen Vorrath von Garn, Strumpfwaaren, Jacken, Unterhemden, Unterhosen u. s. w. eigener Fabrik, welche ich den Händlern und Andern zu den billigsten Preisen offerire.

Die höchsten Baarpreise werden für Wolle gegeben.

Louis Felber,
Nr. 161, Süd-Broadway und 67, Hanoverstr.
(Dezbr.4,13,uw)